

# HIERONYMUS

Das Kupferstadtmagazin

10/11 2021 | 31

Das **OFFIZIELLE**  
Stadt**magazin**



## Stolberg hält zusammen

Die Ausgabe nach der Flut

### Der Tag der Katastrophe

Ereignisbericht aus dem  
Rathaus

### Ein Bier für „St. Olberg“

Genuss für den  
guten Zweck

### Feier im Doppelpack

Jubiläum 25 Jahre DLZ  
und Zinkhütter Hof

IMMOBILIEN  
SIND UNSER  
ZUHAUSE

**s immo.**  
REGION AACHEN

# DER MEHRWERT MACHT DEN UNTERSCHIED

**Ihre Immobilie ist mehr wert, als Sie denken.**

Lassen Sie den Wert Ihrer Immobilie von Spezialisten bestimmen. Wir kennen den Markt und wissen, wie Sie zum besten Preis verkaufen.

**Immobilie  
zu verkaufen?**

info@s-immo-aachen.de  
02405 – 498 00-0

www.s-immo-aachen.de



Kupferstadt  
**Stolberg**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

wir haben am 14. Juli die zweifellos schlimmste Katastrophe erleben müssen, die unsere Kupferstadt seit dem 2. Weltkrieg heimgesucht hat. Zahlreiche Menschen haben ihr Hab und Gut oder Vermögenswerte verloren. Auch für mich waren es die härtesten Stunden in meiner Amtszeit, als uns in den Nachmittags- und Abendstunden des 14. Juli im Stab für außergewöhnliche Ereignisse eine Hiobsbotschaft nach der anderen erreichte. Ich kann kaum beschreiben, wie glücklich ich bin, dass wir in Stolberg keine Todesfälle zu beklagen haben. Das mag teilweise mit unserer vergleichsweise recht frühen Reaktion und Information der Bevölkerung zu tun haben, es war aber sicherlich auch eine große Portion Glück dabei.

In den ersten Tagen nach der Katastrophe habe ich viel Leid gesehen. Es war in manchen Augenblicken schlicht surreal, welche Zerstörung unsere Heimatstadt davongetragen hat. Und ja, natürlich hat es in den ersten Stunden auch Momente gegeben, in denen man sich fragte, wie sich diese Schäden jemals vollständig beheben lassen.

Aber schnell nach der Flut habe ich und haben viele andere bemerkt, was für tolle Menschen in Stolberg leben! Es beeindruckt mich nach wie vor sehr, wie eng die Menschen zusammenhalten, wie viel Engagement ehrenamtlich zur Verfügung gestellt wird und welche Zuversicht viele selbst betroffene Menschen verbreiten. Das baut unglaublich auf und motiviert. Es ist vollkommen klar, dass ohne diesen Zusammenhalt und ohne dieses häufig bis heute bestehende Engagement der Wiederaufbau nicht annähernd so schnell hätte starten können.

Ich glaube behaupten zu können, dass wir als Stadt sehr schnell und umfangreich gehandelt haben und nach wie vor handeln. Aber ohne euch wäre die Versorgung der Betroffenen oder die Räumung der Straßen und Gebäude niemals so schnell möglich gewesen. Ich möchte mich dafür von Herzen bei allen engagierten Menschen bedanken.

Natürlich möchte ich keine Augenwischerei betreiben: Der Wiederaufbau wird uns in vielen Bereichen noch Jahre beschäftigen, auch wenn wir vielerorts schon große Fortschritte sehen. Auch klar ist, dass wir unser Stolberg nicht so wiederaufbauen können, wie es vorher war. Dann hätten wir beim Wiederaufbau einen gravierenden Fehler gemacht. Wir denken den Hochwasserschutz und die Stadtentwicklung zukünftig kombiniert. Dazu haben wir sehr zügig nach der Katastrophe eine Arbeitsgruppe aus den zuständigen Stellen (z. B. dem WVER) und vielen Experten zusammengerufen, damit wir noch in diesem Jahr ein Konzept zum Hochwasserschutz in unserer Stadt vorlegen und dann umsetzen können.

Schauen wir also weiter zusammen nach vorne. Wenn diese Krise eines gezeigt hat, dann, dass wir zusammen unglaublich viel erreichen und leisten können.

Herzlichen Dank an alle!

Viele Grüße  
Ihr

**Patrick Haas**  
Bürgermeister

# Impressum

Herausgeber: Kupferstadt Stolberg  
Rathausstraße 11-13, 52222 Stolberg

Auflage: 5.000 Exemplare

Vertrieb: kostenlose Verteilung an  
ca. 200 Auslegestellen in Stolberg

Erscheint: 2-monatlich

Produktion und Gestaltung: oecher-design Medienagentur  
Nicole Scherrers, Christiane Lühr  
Cockerillstr. 100, 52222 Stolberg  
Telefon: 02402 - 9979922  
post@hieronymus-magazin.de

**oecher-design.de**

Redaktions- und Anzeigenleitung:  
oecher-design Medienagentur  
Telefon: 02402 - 9979922  
post@hieronymus-magazin.de  
redaktion@hieronymus-magazin.de

Bildmaterial: Titelbild: Christiane Lühr,  
Toni Dörflinger, Christian Altena,  
Tobias Schneider, Ulrike Hennig,  
Heike Eisenmenger, Marc-Alexander  
Heckert u.a.

**Anzeigen- und Redaktionsschluss für die  
Ausgabe 12/01 2021/22 ist der 12. November 2021.**

# Inhalt



Aktuelles	Historie	Service
Der kleine Vogelsänger	6	Dürfen wir vorstellen? 15
Erlebnisbericht	7	Biologische Station 18
Die Bergung des Stadtarchivs	8	Vereinsleben 24
Wiederaufbau des Stadtarchivs	10	Verborgene Orte 26
Soforthilfen	11	Veranstaltungskalender 30
Ereignisbericht aus dem Rathaus	12	Kupferstädter Miscellen 33
Bier für „St. Olberg“	14	Ronny - die Kinderseite 35
Neuigkeiten aus dem DLZ	16	
Jubiläumsfeier im Doppelpack	17	
Ladies in Black	19	
Spende für Bethlehem-Kinderklinik	22	
Stolberger Musiksommer	23	
Museumsnacht	27	
Caro Columna trifft ...	28	
Stolberg-Touren	32	
	<b>Kultur</b>	
	Buchvorstellungen 25	
	Finni un Knotterbüll 34	
	Stolberger Motive 34	

## AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN - Rathaus

Die zentrale Rufnummer der Stadtverwaltung Stolberg ist zu den bekannten Geschäftszeiten wieder erreichbar: **02402 13-0**. Die meisten Kolleginnen und Kollegen sind inzwischen auch wieder unter den bekannten Durchwahlen zu erreichen.

**Stolberg-Touristik**  
Alter Markt 10 (vorübergehend)  
52222 Stolberg  
E-Mail: touristik@stolberg.de

Alle weiteren Infos auch zu den Außenstellen finden Sie unter dem QR-Code:



Öffnungszeiten  
Dienstag - Sonntag 10:30 - 14:30 Uhr  
Dienstag - Freitag 10:00 - 17:00 Uhr  
Samstag, Sonntag, Feiertag 11:00 - 15:00 Uhr

## INFO

Mehr Infos zu Hieronymus:  
[www.hieronymus-magazin.de/vonefferen.pdf](http://www.hieronymus-magazin.de/vonefferen.pdf)

Die komplette Ausgabe des Kupferstadtmagazins Hieronymus ist auch online erhältlich!

[www.hieronymus-magazin.de](http://www.hieronymus-magazin.de)

[www.facebook.com/HieronymusMagazin](https://www.facebook.com/HieronymusMagazin)

[www.instagram.com/HieronymusMagazin](https://www.instagram.com/HieronymusMagazin)

Anregungen & Kritik gerne an: [post@hieronymus-magazin.de](mailto:post@hieronymus-magazin.de)

Die veröffentlichten redaktionellen Beiträge und Fotos und von uns gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen - auch auszugsweise - ohne Zustimmung des Urhebers nicht verwendet oder verwertet werden.



## HIERONYMUS? HIERONYMUS!

Burgherr, Vordenker, Wirtschaftsförderer: Hieronymus von Efferen (ca. 1500 bis 1552) war zwar ein „Zugezogener“, hat aber in Stolberg viel bewegt und die Renaissance ins Vichttal gebracht. Im Laufe der Zeit ist der einstige Lehnsmann ein bisschen in Vergessenheit geraten - zu Unrecht, wie wir meinen.

Denn er brachte die Burg in Schuss, förderte das Messinggewerbe vor Ort, rief die erste Gemeindekirche ins Leben und führte das Hochgericht ein. Daher haben wir dem neuen Kupferstadtmagazin kurzerhand den Namen „Hieronymus“ verpasst. Denn spannende Geschichte(n) gab es damals und gibt es noch heute zuhauf in der Kupferstadt. Hieronymus hat vorgemacht, wie man Stolberger Stadtgeschichte schreibt. Wir möchten diese gemeinsam mit den Stolberger Bürgerinnen und Bürgern fortschreiben.

Und da passt kein Name besser als: **HIERONYMUS!**



## Der kleine Vogelsänger

beim rastlosen Reigen von Christian Altena

„Achsen murren,  
Räder surren“,  
hörte der kleine Vogelsänger.

„Maschinen dröhnen,  
Menschen stöhnen“  
wurde gesungen.

„Eisen klingen,  
Hämmer singen  
Kraftvoll drein.“

... tönte es in beständigem Rhythmus von tiefen Stimmen. Der kleine Vogelsänger lief zur Quelle des Gesangs. Er war begierig, jemanden zum Reden zu finden. Wohin er auf seinem Weg schaute, war Chaos. Wohin er sah, reges Schaffen. In Häusern, wo Leben war, gähnten leere Löcher. Und wo Ruhe war, fand er geschäftiges Treiben.

„Was wohl geschehen ist im Stolberger Tale?“, fragte sich der kleine Vogelsänger.

„Das ist Hasten ohne Rasten“, wurde weiter gesungen.

„Wer seid ihr?“, fragte der kleine Vogelsänger die drei.

„Sänger!“, sagte einer. „Was für Sänger?“

„Vogelsänger!“, antwortete der zweite.

„Die Menschen sind vertieft in mühselige Arbeit, die Stadt mit zertrümmertem Antlitz und ihr singt und tanzt in rastlosem Reigen, wie es scheint!“, sagte der kleine Vogelsänger, der auf dem Alten Markt angekommen war.

„Seit jeher drehen wir uns hier im Herzen Stolbergs, wir singen und hämmern und schaffen und drehen uns so fort“, antwortete einer.

„Haltet ihr denn nie ein mit eurem Schaffen?“, fragte der verblüffte kleine Vogelsänger.

„Dies ist der Kreislauf des Seins, der nie endet“, antwortete der nächste. „Wir leben, so lange wir schaffen, schaffen, so lange wir leben und leben, so lange wir singen.“

Sie drehten sich weiter in ihrem rastlosen Reigen.

„Feuer schafft Nutzen, Feuer schafft Schaden. Wasser schafft Nutzen, Wasser schafft Schaden“, erklärte der Dritte, „Immerfort: Im Ofen die wärmende Glut, das Schadfeuer im Dach, das Brauchwasser auf dem Mühlrad, Sturzfluten im Haus.“

„Das ist Jagen, das ist Plagen“, sangen sie weiter.

„Kein Unglück bringt euch zum Erlahmen?“, fragte der kleine Vogelsänger.

„Die Beine ruhen, Augen schließen sich, der Magen legt Pausen ein“, erklärte der Erste.

Als der Zweite dem kleinen Vogelsänger zugewandt war, sprach er: „Das Herz, mein Lieber, steht niemals still. Es schlägt unentwegt und immer vernimmst du seinen Rhythmus.“ Der Dritte ergänzte: „Einmal rasch, einmal bedächtig, aber immer treibt sein Schlagen den Kreislauf des Lebens an.“

„Ich verstehe“, sagte der kleine Vogelsänger nachdenklich. „Es gibt keinen Stillstand, es muss immerzu weitergehen.“

„Das ist Streben, Stolbergs Leben, Stolbergs Sein“, sangen die drei Vogelsänger in ihrem Reigen.

„So sollen auch mich meine müden Füße weitertragen, solange mich mein Herzen antreibt. Gehabt euch wohl!“

Und das Lied hub von neuem an:

„Sirenen fauchen,  
Schlote rauchen,  
Fabriken fressen  
Unermessene  
Ganze Gassen  
Menschenmassen  
In sich ein.“

\*Verse des Gedichts „Stolberg“ von Franz Fräntz, 1921

## Eine Bewährungsprobe

Erlebnisbericht eines Feuerwehrmannes



„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“, so der Leitgedanke der Feuerwehr.

Doch am 15. Juli 2021 wurde dies nach 25 Dienstjahren auf eine harte Bewährungsprobe gestellt. Ich war den ganzen Tag im Dauereinsatz für die Bevölkerung im Heimatdorf und Nachbarort. Man pumpte Keller leer, schleppte Sandsäcke, rettete Hab und Gut von Betroffenen. Zwischendurch gab es immer wieder Kontakt zur eigenen Familie und ich wusste, wie die Lage Zuhause war. Gegen 15 Uhr, als der erste höhere Anstieg zu verzeichnen war und das Wasser weiter stieg, fuhr ich zu Hause nach dem Rechten sehen. Frau und Kinder waren wohl auf, der Keller war trocken, lediglich das Wasser lief über die Straße wie nach einem Wolkenbruch. „Kein Eingreifen erforderlich“, wie man es im Feuerwehrjargon sagt.

Als irgendwann der Strom abgeschaltet wurde, brach die Kommunikation zu meiner Familie komplett ab. Wir fuhren zwischen den Einsätzen kurz bei den Familien der anderen Kameraden vorbei, um nach dem Rechten zu sehen. Gegen 20:00 Uhr häuften sich die Einsätze und wir hatten nicht mehr die Möglichkeit, uns nach dem Wohlbefinden unserer Familien zu erkundigen. Wir hatten den Plan, gegen 23:00 Uhr nach einem weiteren Einsatz nochmal unsere Familien aufzusuchen. Auf dem normalen Weg über die Straße durch den Ort war dies aber nicht mehr möglich, da der Ortskern bereits ca. 1,5 Meter unter Wasser stand und eine sehr starke Strömung aufwies. Mir war bewusst, dass unser Haus nun ebenfalls betroffen sein musste. Meine Gedanken kreisten um die wichtigsten Menschen in meinem Leben: meine Frau und meine Kinder!

**Im Fahrzeug war die Angst der Kameraden um deren Frau, Freundin und Kinder deutlich zu spüren.** Es musste also eine alternative Route zur Heimat her. Wir setzten uns in Bewegung und machten einen mehrere kilometerlangen Umweg durch das Waldgebiet. Im Ort angekommen, sah man das Ausmaß der Wassergewalt. Die Sorgen wurden immer größer – bei jedem einzelnen. Da, wo morgens noch Brücken standen und Wiesen waren, war nur noch eine

riesige Seenplatte. Die eigene Straße war ein reißender Strom, in dem man nicht mehr stehen konnte.

Ein Kamerad und ich machten uns durch Gärten, über Mauern und Zäune zu Fuß auf den Weg zu unseren Häusern, um nach dem Rechten zu sehen. Je näher ich zum Ortskern kam, desto höher wurde das Wasser. Bei meinem Kameraden war alles okay, nur der Keller war vollgelaufen. Ich ging weiter, endlich am eigenen Haus angekommen, war der Weg durch die Haustüre nicht mehr möglich. Die Strömung war einfach zu stark. Nur der Weg über die Terrasse war noch möglich.

Es war eine große, unbeschreibliche Erleichterung, zu sehen, dass es meiner Frau und den Kindern gut ging, obwohl der Keller 1,60 m unter Wasser stand.

5 Minuten später wäre ich nicht mehr zu meiner Familie gekommen, da die Fluten unser Haus gänzlich umschlossen hatten.

Dem Klischee des harten Feuerwehrmannes wurde ich in diesem Moment nicht mehr gerecht. Mir schossen die Tränen der Freude in die Augen.

„Wir als Redaktion vom Hieronymus sind zutiefst berührt und ergriffen von diesem Erfahrungsbericht.“

Auch wir haben viel gesehen und erfahren, und fühlen uns als ehemalige Steinweg-Mieter sehr verbunden mit der Talachse. Aber ein Bericht aus nächster Nähe von einem Ersthelfer zeigt noch einmal eine ganz andere Perspektive.“

# Die Bergung des Stadtarchivs

Gemeinsam stark.

von Christian Altena



Am 14./15. Juli wurde Stolberg überschwemmt und mit dem Wasser gingen viele kostbare Dinge verloren. Eine Katastrophe, die als eines der großen Ereignisse in die Stadtgeschichte eingehen wird. Viele tragische Schicksale, viele Geschichten zu erzählen. Dies ist die Geschichte der Rettung unserer Geschichte.

## Der Abend der Katastrophe

Das Stadtarchiv im Rathaus war am Abend dieses Mittwochs im Juli geflutet worden. Sicher war es vor dem statistischen 100-jährigen Hochwasser, aber das reichte nicht. Bevor das Wasser die Fenster des Keller-Magazins erreichte, schossen Kaskaden durch Lüftungsschlitze ins Innere. Als nachmittags die Situation außer Kontrolle geriet, blieb ich im Archiv, um das Notwendige und Mögliche zur Rettung der Akten zu tun. Nicht Kassenbelege oder Rechnungsduplikate, sondern die Geschichte der Kupferstadt. Dies birgt das Stadtarchiv. Im Rathaus und drei weiteren Magazin- bzw. Aktenräumen in der Talachse. Dazu Tausende Unterlagen des Zwischenarchivs und Altregistraturen. Alle liefen komplett voll. Am Abend barg ich mit einigen Helfern anderer Abteilungen, die mit mir ausharrten, besonders wertvolle Unterlagen und evakuierten einiges aus den unteren Regalreihen. 30 cm Wasserstand war da mein Worst-Case-Szenario. Da hofften wir, ein Abpumpen wäre möglich. Die folgenden Wassermassen konnte sich niemand vorstellen. Wie so viele Stolberger, überließen wir schließlich alles dem Schicksal, dem Wasser. Mein Gefühl dabei muss ich hier nicht beschreiben. Ich hatte Glück, dass ich noch nach Hause durchkam und eines hatte. Eine Stunde Schlaf, dann ab morgens 7 Uhr: Vorbereitung des Notfallmanagements.

## Die Bergung beginnt

Alle Bestände an Archivgut, Zwischenarchivgut und Altregistratur unter Wasser. Historische Unterlagen, für Bürger\*innen wichtige Unterlagen, Akten für die laufende Verwaltung. Am frühen Nachmittag noch ein Wasserstand von einem knappen Meter im Rathaus-Magazin. Das THW vor Ort: das Abpumpen begann, ein Mitarbeiter machte mit meinem Handy das erste Foto des Chaos. Ich hatte Telefonate geführt, Hilfe der Stadtarchive in Aachen und Köln und dem kommunalen Archivberatungszentrum des LVR angefragt. Alle sagten zu. Meine Kollegin Archivarin Nicola Brillo kam aus Aachen mit den vorbereiteten Notfallboxen im Gepäck. Darin Gummistiefel, Verpackungsmaterial, Stirnlampen, hilfreiche Handreichungen. Wir begannen mit der Vorbereitung, denn sobald das Wasser raus ist, muss es schnell gehen. Der Zersetzungsprozess der Papiere beginnt, nach 48 Stunden folgt Schimmelwachstum. Vor uns warteten über 2000 Meter Akten, dazu Fotos, Pläne, Plakate etc. und wir waren nur eine Handvoll Leute. Das begehrte Material aus Aachen wirkte schon wie ein Tropfen statt des benötigten Ozeans (irgendwie un-/passend diese Metapher!). Freitagmorgen begann die Bergung, das Magazin war überwiegend leergepumpt. Wasser floss beständig aus den Massen von Akten und Kartonagen nach. Den Gestank und Dreck kennt jeder in der Stadt. Das Magazin sah aus wie ein Schlachtfeld. Wegen der Raumnot stapelten sich zuvor Umzugskartons mit Akten, die nun zerfallen waren und alles überall verstreut hatten. Da wir so viel wie möglich auf Schränke und höhere Regalböden verlagert hatten, schwammen und stürzten die Unterlagen umso heftiger im Hochwasser. Einige Stahlregale hielten dem erhöhten Gewicht vollgesogener Dokumente nicht Stand und stürzten ein, andere wurden aus ihrer Schiene gerissen oder barsten.

## Notfallmanagement und Hilfen von überall

Was folgte, war ein organisatorischer Kraftakt: Hilfe und Helfer mussten organisiert werden. Mit schlechtem Internet- und Telefonempfang alles nicht so einfach – zuhause und am Rathaus hatte ich nur draußen Verbindung. Da war die von Karin Kiesewetter ins Leben gerufene Facebook-Gruppe überregional wirksam und unersetzlich. Persönliche Freunde, Bekannte und viele viele Unbekannte aus Stolberg selbst wie auch größerer Entfernung kamen, um stunden- oder tageweise zu helfen. Alle Altersgruppen, alle sozialen Gruppen, einfach alle. Anpacken beim Bergen, Transport über Menschenketten aus dem Magazin, Reinigen, Verpacken. Aber auch Versorgung der Helfer\*innen und Beschaffung von Material. Kaum zu zählen die Massen an Euro-Paletten,

Kartonagen, Müllsäcken, Handschuhen, Schwämmen, Etiketten u. v. m. Gegenwerte an zig Tausend Euro, die organisiert und von spendenden Unternehmen beschafft wurden. Dazu tatkräftige Helfer des THW, die stets für eine Notbeleuchtung sorgten und Regale und Schränke zerschnitten, damit die beinhalteten Dokumente geborgen werden konnten. Etwa ein Dutzend Freiwillige der Bundeswehr waren acht Tage vor Ort, so dass ich einen reibungslosen Bergungsablauf in Koordination aller verfügbaren Kräfte und unter Berücksichtigung minütlich auftauchender Herausforderungen organisieren konnte. Irgendwo rief immer jemand „Christian!“

Das Stadtarchiv Aachen ordnete für eine Woche einige Mitarbeiter\*innen ab, darunter auch der Leiter Dr. Rohrkamp, das Historische Archiv der Stadt Köln half ebenso. Dazu der Premieren-Einsatz des Kulturgutschutz-Containers der Feuerwehr Köln, den ich als mobile Arbeitsstation am Magazinstandort M2 in der Sonnentälstraße eingesetzt habe. So konnten wir dort umso rascher an zwei parallel arbeitenden Standorten Unterlagen bergen und für die Tiefkühlung vorbereiten. Und die fachliche Expertise der anwesenden Restauratorinnen war dort besonders hilfreich, da in diesem Magazin des Stadtarchivs auch das gesamte Museumsgut des Museums in der Torburg für den Zeitraum dessen Sanierung eingelagert war. Allen Kolleg\*innen bin ich unendlich dankbar für die Rettung unserer Stadtgeschichte. Meinen Kollegen, die mir am Katastrophenabend freiwillig seelisch wie tatkräftig zur Seite standen und damit mehrere Hundert historische Akten vor dem Wasser bewahrt hatte, hatte ich einen „Orden“ versprochen – den die Hunderten freiwilligen Helfer ebenso verdient hätten. Die Stolberger haben ihr Stadtarchiv gerettet, wie sie in den 1950ern durch Kleinspenden kollektiv den Bestand ihrer Burg gerettet hatten.

## Schritt 1 abgeschlossen

Am 29. Juli war die Bergung aller Unterlagen abgeschlossen. Zig Tausende Arbeitsstunden, nur ein Pausentag aus organisatorischen Gründen, 400 Euro-Paletten nun tiefgekühlte Unterlagen. Eine Katastrophe innerhalb der großen Katastrophe. Die Basics des theoretischen Notfallmanagements teils schwer umzusetzen, weil bspw. anfangs ein Anfahren des Rathauses durch die vernichteten Straßen nicht möglich war. Ich selbst hatte in 13 Tagen 140 Stunden gearbeitet, war der erste am Einsatzort und der letzte, der abends die Türe schloss. Mit Blut, Schweiß, Tränen, aber vor allem besser Hoffnung und guter Stimmung halfen Hunderte Freunde des Stadtarchivs, die weit über die Stadt hinaus bekannt gewordene Tragödie unseres Archivs auf einen guten Weg der Wiederauferstehung zu bringen. Hilfsangebote für Spenden erreichten mich aus vielfältigen Richtungen und die Fachwelt hat das Geschehen mit Entsetzen und Anerkennung begleitet. Aus der bürgerschaftlichen Hilfe erwuchs ein Förderverein für das Stadtarchiv, der den Wiederaufbau weiter konstruktiv begleiten wird.



## Blick nach vorne

Gemessen an der Größe unserer Stadt ist allein die Archiv-Katastrophe nicht kleiner als der Einsturz des Kölner Stadtarchivs 2011. Ebenso wird es viele Jahre dauern, viel Personal brauchen und viel Geld kosten, die Bestände wiederherzustellen. Akten, Dokumente, Fotos, Nachlässe, Urkunden, Pläne, Fahnen, Poster, Objekte, Literatur. Was erreicht wurde, ist im ersten Schritt die Sicherung der Unterlagen bei -25°C. Viele weitere Schritte werden folgen: Sie müssen noch getrocknet, gereinigt, gesichtet, restauriert, umverpackt, geordnet und neu verzeichnet werden. Ich rechne mit einem Betrag im zweistelligen Millionenbereich, der mutmaßlich „im großen Topf“ der Wiederaufbauhilfen von Ländern und Bund verfügbar sein wird. Für die Überbrückung und Wiederherstellungszeit ist ein Übergangsarchiv geboten und dann ein hochwassersicheres Archiv abseits der gefährdeten Talachse. Mit Planungen war ich ohnehin seit 2016 betraut, da das alte Archiv nicht nur zu klein war, sondern für integrale Bestandteile wie Lesesaal, Arbeitsräume, Bibliothek, Lager und Quarantänemagazin keinen angemessenen Platz bot. Seit 2019 wird von Rat und Verwaltung die Idee eines HISTORICUMS verfolgt, das unsere Stadtgeschichte auch erlebbar machen soll. Die Realität hat uns eingeholt, das neue Archiv ist dringender geworden als es schon zuvor war. Bei allem Schrecken: ich bin dankbar und glücklich über das Erreichte – nicht nur für das Stadtarchiv, sondern für die ganze Stadt. Gemeinsam schaffen wir das.



# Bericht vom Wiederaufbau des Stadtarchivs

## Aus Wasser und Schlamm geborgen: Akten und vieles mehr



### Das Archivgut ist geborgen – was passiert nun damit bzw. ist schon passiert?

Im Erlebnisbericht der Archivrettung vom 15. bis 29. Juli habe ich dargelegt, wie wir das Archivgut geborgen haben. Damit beginnt für die Unterlagen jedoch erst der lange, aufwändige und auch kostenintensive Prozess der Wiederherstellung. Über diesen möchte ich in den nächsten Monaten statt des gewohnten ‚Archivales des Monats‘ berichten, das aus selbstredenden Gründen bis auf weiteres nicht präsentiert werden kann.

### Die gezeigte Akte ist typisch für viele Ordner, die wir aus dem nassen Schlamm geborgen haben und unterscheidet sich nicht von den vielen vielen privaten Dingen, die in Stolberg dem Hochwasser zum Opfer fielen und auf endlos langen Abfallhaufen landeten.

Dieses ungesäuberte, abgetrocknete Exemplar konnte aufgrund mangelnder historischer Relevanz von der weiteren Bearbeitung ausgenommen werden und dient nun der Dokumentation des Geschehenen. Nach der Bergung aus Regalen, Schränken oder Schlamm im Boden wurden alle Archivalien unmittelbar vor Ort einer Reinigung unter fließendem Wasser unterzogen. So viel wie möglich des Drecks muss vor der weiteren Behandlung herunter, da der stark tonige Schlamm im trockenen Zustand steinhart wird und somit eine spätere Reinigung erschweren würde. Besonders beeinträchtigt waren Unterlagen, die in gewöhnlichen Wellpappekartons auf ihre weitere Bearbeitung im Archivmagazin warteten. Im Wasser lösten sich die Kartons auf und die gestapelten Unterlagen

verteilten sich auf dem Boden und wurden von einer zentimeterhohen Schlammschicht bedeckt. Akten in Regalen waren weniger verunreinigt und besonders geschützt war das Archivgut in spezieller Archiv-Kartonnage. Deren Spezialmaterial besitzt besondere Eigenschaften und hat die Akten vor Schlamm geschützt. Beim Einsturz des Kölner Stadtarchivs hatten dieselben Kartonnagen bewiesen, dass sie selbst bei mechanischer Beanspruchung, wenn Stahl- und Betonteile auf sie fielen, gut standhielten und das Archivgut (oft) vor Beschädigung bewahrten. Ein großer Haufen der ausgedienten Kartonnagen sammelte sich während der Arbeiten hinter dem Rathaus, wo im Keller des Altbaus das Archivmagazin untergebracht war. Die Ordner werden zu seinem späteren

Zeitpunkt von den wesentlichen Inhalten getrennt. Gesäuberte bzw. nicht verunreinigte Akten wurden sofort in Plastikfolie eingeschlagen, wobei zwei Seiten offen bleiben mussten – dies ist wichtig für die spätere Trocknung. Ähnlich verfahren wurde mit Plänen, Postern, Fotos u. ä. aus Papier. Anderes wurde anschließend getrocknet und war somit ausreichend erstversorgt. Die nassen Dokumente, der überwiegende Teil des Archivguts, wurde zum Schutz vor der austretenden Feuchtigkeit in mit Abfallsäcken ausgeschlagenen Kartons auf Euro-Paletten verpackt. Auf etwa 400 Hundert dieser Paletten wurden zig Tausende Archivalien in einem Gefrierhaus in Troisdorf eingelagert. Dort hatten 2011 die Kölner Unterlagen auch ihre Bleibe gefunden, wie auch nun diese und die anderer betroffener Archive im Rheinland. Damit ist erst die Bergung und Sicherung des Archivgutes abgeschlossen, da die Lagerung bei -25°C den weiteren Verfall und Schimmelwuchs verhindert.

Im nächsten Schritt folgen erst Maßnahmen der Gefrier-trocknung und Restaurierung, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden.



Alter Markt 10 | 52222 Stolberg  
Fon: 02402-1244143 | Mobil: 0160-6784976  
info@bodega-stolberg.de | [www.bodega-stolberg.de](http://www.bodega-stolberg.de)

Öffnungszeiten: Di.-Do.: 14-20 Uhr • Fr. u. Sa.: 14-22 Uhr  
So. u. Mo.: Ruhetag • Jeden 1. So. im Monat: 11-17 Uhr

# Soforthilfen für die Hochwasser-Geschädigten

## Ein Rückblick



Viele Menschen haben im Zuge der Hochwasserkatastrophe ihr Hab und Gut sowie Vermögenswerte verloren. Umso beeindruckender und notwendiger war und ist die Spendenbereitschaft aus ganz Deutschland. Schon einen Tag nach der Katastrophe hat die Kupferstadt Stolberg deshalb das städtische Spendenkonto „Stolberg hilft“ ins Leben gerufen. Über 2 Millionen Euro sind inzwischen auf dem Konto eingegangen. „Wichtig war und ist es uns gewesen, das Geld nicht auf dem Konto zu parken, sondern die Menschen mit städtischen Soforthilfen zu schnell und unkompliziert wie möglich zu unterstützen“, erklärt Bürgermeister Patrick Haas gegenüber dem Hieronymus.

Und deswegen zahlt die Kupferstadt am 22.7. und 23.7. als erste betroffene Stadt Soforthilfen aus – in bar. Einzelpersonen erhalten 250 Euro, Familien bis 5 Personen 500 Euro und größere Familien 750 Euro. Insgesamt hat die Stadt so an beiden Tagen am Ökumenischen Gemeindezentrum und an den Außenstellen in Vicht und Zweifall knapp eine Millionen Euro an die Betroffenen ausgezahlt. Es bildeten sich teils lange Schlangen, die von der Feuerwehr und der Stadt mit Snacks und Getränken versorgt wurden. „Mit der unkomplizierten Auszahlung des Bargeldes an die betroffenen Menschen haben wir einen ersten Schritt getan, um den Menschen, die viel verloren haben, eine erste Anschubfinanzierung zu geben. Ich bin sehr stolz auf mein Team der Stadtverwaltung, das eine solche Mammutaufgabe innerhalb kurzer Zeit geplant und umgesetzt hat“, resümiert Bürgermeister Patrick Haas. Ebenso wichtig ist dem Bürgermeister aber die Feststellung: „Das gespendete Geld aus ganz Deutschland versauert nicht in irgendwelchen Töpfen, sondern kommt unmittelbar und maximal unbürokratisch bei den Menschen an.“

Die Auszahlung dieser „Soforthilfe 1“ bezog sich auf Menschen, die in den am schwersten betroffenen Gebieten wohnhaft sind. Der Nachweis dieses Wohnortes reichte aus, um das Geld zu erhalten. Schnell war klar, dass die Stadt für alle, die es nicht zur Ausgabe der Soforthilfe 1 geschafft haben und für alle, die aufgrund ihres Wohnortes bei der Soforthilfe 1 nicht anspruchsberechtigt waren, zusätzlich zu den Hilfen von Land und Bund ein weiteres städtisches Soforthilfeprogramm auflegen wird.

Und so entstand die „Soforthilfe 2“, die seit dem 2. August bis heute von allen Menschen im Stadtgebiet, die einen Hochwasserschaden erlitten haben und nicht schon bei der Soforthilfe 1 Geld erhalten haben, beantragt werden kann. Die Beträge bleiben die der Soforthilfe 1, werden aber im Vergleich zur ersten Soforthilfe überwiesen. Alle Infos dazu und zu den weiteren Unterstützungsmöglichkeiten von Land und Bund gibt es auf der Homepage der Stadt unter [www.stolberg.de](http://www.stolberg.de). Auch das hier ausgezahlt Geld stammt von dem städtischen Spendenkonto, so dass die Spenden weiter unmittelbar bei den Menschen ankommen.

## BAUSTRUCTURA

Martin Hennig

## ARCHITEKTURBÜRO

Ihr Partner in Sachen

- Bauplanung

Baumanagement

Energieberatung

Gutachtenerstellung








BAUSTRUCTURA  
Architekturbüro Martin Hennig  
Hammerberg 15, 52222 Stolberg

Telefon: 0 24 02 - 90 53 300  
info@baustrutura-hennig.de  
[www.baustrutura-hennig.de](http://www.baustrutura-hennig.de)

# Der Tag der Katastrophe

## Ereignisbericht aus dem Rathaus

Der 13. Juli: Ein milder Tag mitten in der zweiten Woche der Sommerferien. Viele Stolbergerinnen und Stolberger weilen im Urlaub und erleben so nicht, dass an diesem Tag eine Regenfront die Region erreicht, die viel Leid und Zerstörung mit sich bringen wird. Bereits zuvor hat der Deutsche Wetterdienst über lokalen Starkregen informiert. Das Problem: Diese Infos machten keine konkreten Aussagen und gaben erst Recht keine Handlungsempfehlungen an die Kreise und Kommunen. **Und so werden sich am 13. Juli die meisten Menschen nicht annähernd ausgemalt haben, was am nächsten Tag passieren wird.**

Die Warnungen des Wetterdienstes haben dazu geführt, dass die Kupferstadt Stolberg bereits an eben diesem 13. Juli eine Arbeitsgruppe in der Feuerwache Stolberg eingerichtet hat. Alle an der Vicht gelegenen Altenheime wurden kontaktiert und gebeten, für den unwahrscheinlichen Fall der Fälle vorbereitet zu sein. Offizielle Warnungen oder Empfehlungen von übergeordneten Behörden gab es aber nicht.



Der 13. Juli neigt sich dem Ende zu, die Nacht beginnt – und damit der Starkregen. Die Regenfront setzt sich über der Nordeifel fest und zieht nicht weiter. Immer stärkere Niederschläge führen dazu, dass die Pegel einiger Eifelbäche in der Nacht dramatisch steigen. Der Pegel der Vicht steigt an der Messstelle Mulartshütte von 80 cm um Mitternacht auf 2,20 m gegen 2 Uhr. Die Kupferstadt Stolberg reagiert sofort und alarmiert um 02:15 Uhr den Stab für Außergewöhnliche Ereignisse (SAE), bestehend aus der Verwaltungsspitze der Stadt und der Feuerwehr Stolberg. Die Pegel werden nun ganz genau vor Ort beobachtet, eventuell notwendige Maßnahmen vorbereitet.

Das Trügerische: Am Morgen des 14. Juli waren die Pegelstände deutlich gefallen, von 2,20 m in der Nacht auf 1,20 m am frühen Morgen. Der Regen hatte in der Nacht entsprechend nachgelassen. Insgesamt bestand somit am Morgen und Vormittag des 14. Juli die berechnete Hoffnung, dass die Flüsse das Regenwasser abführen können und kein Hochwasser entsteht. Zu diesem Zeitpunkt informierte der SAE die Bürgerinnen und Bürger und die Presse laufend über die aktuellen Ereignisse und richtete beispielsweise ein Bürgertelefon ein. Es gab lediglich einige kleinere Überschwemmungen, z. B. im hinteren Bereich der Straße Schnorrenfeld in der Atsch. Dort pumpete das THW schon in den frühen Morgenstunden Wasser aus den betroffenen Gartenanlagen ab.

Der Regen nahm unterdessen in den Vormittagsstunden wieder zu, teils dramatisch. Die Pegelstände stiegen unaufhörlich weiter an und erreichten gegen Mittag den Höchststand aus der vorangegangenen Nacht. Ab 13:13 Uhr informierte der Krisenstab auch mittels Lautsprecherwagen und Hilfe der Polizei in Zweifall, Vicht und der Talachse die Menschen, dass eine Überschwemmung möglich sei und ein Aufenthalt im Keller unbedingt vermieden werden sollte. Zeitgleich wird die Innenstadt zwischen Burgstraße und Rathausstraße voll gesperrt.

Die Pegel erreichen unterdessen gegen 15:45 Uhr mit rund 2,50 m einen neuen Höchststand. Der Krisenstab beschließt deshalb um 15:45 Uhr, die Menschen zur Evakuierung aufzurufen. Über alle Kanäle und vor allem mittels Lautsprecherfahrzeugen werden ab jetzt bis rund 21:30 Uhr die Menschen aufgefordert, ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen. Alle verfügbaren Einsatzkräfte sind auf der Straße und helfen bei der Informationsweitergabe und der Evakuierung der Menschen. Weitere Kräfte sind schon länger angefordert, lassen aber aufgrund der Notlage in vielen umliegenden Städten und Kreisen auf sich warten.

Ab 16 Uhr fallen die Pegel wieder deutlich von 2,50 m auf unter 1,90 m um 20 Uhr. Auch wenn die Evakuierung weiterläuft: Viele Menschen haben um 20 Uhr die erneut begründete Hoffnung, dass es bei den bis dahin vergleichsweise harmlosen, lokalen Überschwemmungen bleibt.

Wieder hat die Region aber Pech: Die Regenfront hängt weiter fest und nun öffnet der Himmel komplett seine Schleusen. Die dritte Welle beginnt gegen 20:30 Uhr und übersteigt die beiden zuvor bei Weitem. Binnen kurzer Zeit steigen die Pegelstände auf den Höchststand knapp unter 3,00 m um 22:30 Uhr. Diese Welle ist nicht aufzuhalten und entfaltet die Zerstörungskraft, die wir im Anschluss und in vielen Bereichen heute noch beobachten konnten und können. Zwar ist der erste Aufruf zur Evakuierung da schon fast 7 Stunden her, trotzdem befinden sich noch einige Menschen in den Häusern.

Um 21:46 Uhr muss die Evakuierung in den am stärksten betroffenen Gebieten allerdings eingestellt werden. Die Einsatzkräfte können viele Bereiche nicht mehr erreichen. Ab jetzt ruft der Krisenstab dazu auf, dass die Menschen auf keinen Fall noch das Haus verlassen, sondern sich in den oberen Stockwerken aufhalten sollen. Diese Botschaft wird auch über Lautsprecherwagen verbreitet, erreicht aber nicht mehr jeden, weil auch die Lautsprecherwagen viele Gebiete nicht mehr befahren können.

Wenige Stunden später ruft die Städteregion Aachen auf Bitte des Krisenstabes der Kupferstadt Stolberg den Katastrophenfall aus.

Es ist sehr schwer ein Fazit zu ziehen. Das Wichtigste ist zweifelsohne, dass in Stolberg im Gegensatz zu anderen Gebieten kein Mensch sein Leben lassen musste. Klar ist aber auch, dass die Zerstörungen in unserer Stadt sehr schwer sind. 20 städtische Gebäude wurden zerstört bzw. unbrauchbar, z.B. das Rathaus. Das Stadtarchiv konnte letztlich nur mit unglaublichem Einsatz gerettet werden. Die Schäden alleine an öffentlicher Infrastruktur beläuft sich auf rund 350 Millionen Euro. 13 Kilometer Straßennetz sind beschädigt, dazu 13 Kilometer Bachufermauern. Die Stolberger Schwerindustrie an der Zweifaller Straße und der Einzelhandel in der Innenstadt liegt vorerst brach und kann teils immer noch nicht produzieren bzw. verkaufen. Die Schäden im privaten Bereich sind ebenfalls sehr hoch.



Unglaublich ist aber, welcher Zusammenhalt in unserer Stadt seit der größten Katastrophe der Stadtgeschichte nach dem 2. Weltkrieg zu spüren war und immer noch ist. Man weiß gar nicht, wo man anfangen soll, Danke zu sagen. So viele Menschen von inner- und außerhalb haben geholfen und helfen immer noch, so viele Menschen haben gespendet (siehe Artikel über die städtischen Soforthilfen, die letztlich aus den Spendengeldern gezahlt werden). Dieser Zusammenhalt ist eine sehr einprägsame und beeindruckende Erfahrung, der nicht nur den Glauben an „das Gute“ in den Menschen, sondern auch an die Funktionstüchtigkeit unserer Gesellschaft beweist und klar zeigt.

Nur dank dieses außergewöhnlichen Engagements von Behörden, Unternehmen, Ehrenamtlichen und Initiativen/Vereinen ist es möglich, dass fast alle Straßen inzwischen wieder befahrbar sind und der Wiederaufbau so vergleichsweise zügig vorangeht. Das ist sehr beruhigend zu beobachten und gibt das, was für alle Betroffenen nun elementar ist: Hoffnung für die Zukunft.

# Ein Bier für „St. Olberg“

Genuss für den guten Zweck



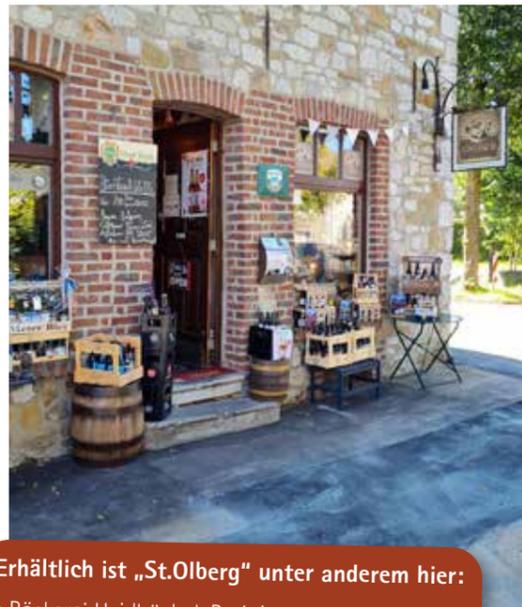
Seit dem 15. September gibt's es offiziell zu kaufen:  
Das Charity-Bier „St. Olberg“.

Im Dorffer Ladenlokal „Vintäsch“ konnten Bürgermeister Patrick Haas und Sozialdezernent Dr. Michael Ziemons den Startschuss für den Verkauf der Eigenkreation des Inhabers Silvio Reiss geben.

Mit den beiden Sorten „Kupfer Heimat“ und „Messing Heimat“ werden bis Jahresende pro verkaufter Flasche 1 Euro für die Stolberger Flutopfer gespendet. Der gesammelte Betrag, der insbesondere für soziale Zwecke verwendet werden soll, wird der Stadt im Januar feierlich überreicht. Mit einem Augenzwinkern betrachtet, verbindet nicht nur der Name dieses Bier mit unserer Kupferstadt. Im von Miriam Nowak erstellten Logo ist das Ladenlokal „Vintäsch“ erkennbar, ein für unsere Region typisches Blausteinhaus unterteilt mit den ebenfalls hier beheimateten Galmeiveilchen.

Entwickelt wurde das Bier gemeinsam von Biersommelier Silvio Reiss und dem Mausbacher Sebastian Sauer von „Freigeist Bierkultur“, einem der deutschen Craftbeer-Pioniere. Durchdacht ist ebenfalls die Wahl der Brauerei für das „St. Olberg“: Gebraut wird das Bier bei der Vormann Brauerei in Hagen. Hagen wurde ebenfalls schwer vom Hochwasser getroffen und durch die Einnahmen können dort vor Ort zusätzlich Bedürftige unterstützt werden.

Mit „Messing Heimat“ darf man sich auf ein messingfarbenes Pilsener mit dem typischen Hopfenbitter freuen. „Kupfer Heimat“ ist ein eher kupferfarbenes, etwas karamelliges, vollmundiges Bier. Auf weitere Sorten, die bereits in Planung



Erhältlich ist „St.Olberg“ unter anderem hier:

- Bäckerei Heibüchel, Breinig
- Bäckerei Tempelmann, Münsterbusch
- Edeka Cevik, Münsterbusch
- Edeka Walter, Büsbach
- Onkel Alex, Kornelimünster
- Partyservice Küchen, Münsterbusch
- Restaurant Birkenhof, Venwegen
- Rewe Goffart, Breinig
- Rewe Esser, Brand

sind, darf man sich in naher Zukunft ebenfalls freuen. Dass ausgerechnet in diesem kleinen Ladenlokal an der Marienstraße nun über 800 verschiedene regionale oder belgische Bierspezialitäten präsentiert werden, passt ausgezeichnet zu dem Gebäude. „Bis vor rund 250 Jahren war dort eine der Dorffer Brauereien zu finden“, weiß Reiss zu berichten, „dort wurde unter anderem für die Abtei in Kornelimünster Bier gebraut.“

Was die verschiedensten Biere angeht, macht Silvio Reiss so schnell niemand etwas vor. In Salzburg zum Biersommelier ausgebildet, gibt er seit 2019 sein Wissen über Biere, deren Geschichte oder verschiedene Schanktechniken gerne weiter. Als einziger im Bereich der Nordeifel bietet er Biertastings, ab sechs Personen auf Wunsch auch als individuelles „Tasting@Home“ mit frei wählbarem Thema an.

Für 2,50 Euro pro 0,33l Flasche wird in einigen Geschäften in und um Stolberg herum das Bier zu finden sein. Ein Euro vom Verkaufspreis kommt natürlich auf das Spendenkonto.

## INFO

Marienstr. 1 - 52223 Stolberg-Dorff  
Biersprechstunde: Mi.-Fr. 15 -19 Uhr & Sa. 10 - 15 Uhr  
www.vintaesch.de  
Instagram.com/vintaesch/  
Telefon Silvio Reiss: 01515 7413211

# DÜRFEN WIR VORSTELLEN?

Menschen im Rathaus ganz persönlich

Welche Stadt kann schon von sich behaupten, zwei Rathäuser zu haben! Die Kupferstadt zumindest schon. Denn hier gibt es ein altes historisches Rathaus und direkt daneben einen neueren und größeren Gebäudekomplex.

Genauso unterschiedlich wie die beiden Gebäude sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Stadtverwaltung arbeiten. 897 Menschen und 28 Auszubildende sind es zurzeit insgesamt. Allein im Rathaus und den Außenstellen kommt man auf rund 250, die sich auf 196 Büroräume verteilen. In 12 Ämtern mit 39 Fachabteilungen stehen die Belange der knapp 57.000 Einwohner/innen auf der Agenda. Soweit die nackten Zahlen.

**Wir möchten in dieser Rubrik allerdings die Menschen vorstellen, die im Rathaus arbeiten. Ganz persönlich. Freuen Sie sich in jeder Ausgabe auf ein neues oder auch bekanntes Gesicht. In der elften Folge: Christian Altena**

### Name, Alter, Familienstand:

Christian Altena, 41, ledig, keine Kinder

### Funktion:

Archivar der Kupferstadt Stolberg

### Das sind meine Aufgaben im Rathaus:

Als Archivar bin ich zuständig für die Unterlagen, die die Verwaltung nicht mehr benötigt und die für historische Dokumentation archiviert werden. Daneben betreue ich das Zwischenarchiv der Verwaltung für fristgebundene Verwahrung von Akten.

### Morgens im Büro angekommen – das mache ich als erstes:

Das übliche: E-Mails, Heißgetränk etc. Derzeit existiert aber noch kein neues Archivbüro.

### Das darf auf meinem Schreibtisch nicht fehlen:

Notizzettel. In der Vielfältigkeit der Aufgaben könnten ohne Notizen manche Angelegenheiten vergessen werden.

### Das liebe ich an meinem Job:

Die Vielfältigkeit: Übernahme von Akten, Service für Historiker und Ahnenforscher, Bearbeiten von Unterlagen, damit sie reif für die ewige Aufbewahrung sind, Texten für Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Recherche für Kolleginnen und Kollegen. Archiv-Alltag ist alles andere als langweilig, verstaubt oder ruhig.

### Nach diesem Motto arbeite ich tagtäglich:

Bei kleinen Problemen braucht man die Ruhe nicht verlieren, bei großen darf man es nicht.

### Mein schönster Moment / meine schönste Begegnung im Rathaus:

Jedes Mal, wenn ich Suchenden aus der Verwaltung oder Forschern mitteilen kann: „Dazu habe ich etwas“, „die gesuchte



Information liegt vor“. Und natürlich, wenn Bürger\*innen mir etwas aus ihrem persönlichen Besitz fürs Archiv übergeben. Das ist jedes Mal etwas ganz Besonderes.

### Mein erster Arbeitstag im Rathaus:

Der Empfang durch meinen lieben Vorgänger Wolfgang Machhof: zunächst ein Bisschen ruppig, aber dann umso herzlicher „Wir duzen uns hier im Archiv!“ – und dann stundenlanges Fachsimpeln.

### Meine absolute Stärke:

Zuversicht. Wenn mich dies dennoch verlässt, ist „Alarmstufe Rot“.

### Das verbindet mich mit Stolberg:

Nur für meine Geburt und mein Studium war ich mal kurz in Aachen. Ansonsten waren und sind Atsch und Unterstolberg meine Heimat. Mein Kindergarten auf der Liester, meine Schule in Atsch und Abitur machte ich 2001 am „Ritze“.

### Mein Lieblingsort in Stolberg:

Ich liebe es, durch die Historische Alt- und Neustadt Oberstolbergs zu spazieren. „Auftanken“ tu ich im Münsterbachtal oder am Schlangenberg.



## Klavierstimmer aus Leidenschaft:

Felix Curdes

**Seit über 30 Jahren sind Klaviere und Flügel seine Passion.** Nach seiner Ausbildung zum Klavierbauer bei der namhaften Firma Grotrian-Steinweg sowie langjähriger Außendienst-erfahrung führte Felix Curdes sein Weg 2016 in die Selbstständigkeit. Neben dem Stimmen von Klavieren und Flügeln steht er mit seinem fundierten Fachwissen schon vor einem Kauf beratend zur Seite. „Klaviere kann man nicht nur anhand von Äußerlichkeiten kaufen,“ weiß Curdes, „oftmals folgt im Nachhinein eine böse Überraschung, weil das Instrument nicht mehr stimmbar ist oder irreparable Schäden vorhanden sind. Dann sind die Klaviere bestenfalls noch als Möbelstücke brauchbar.“ Als kompetenter Dienstleister in seinem Fach, gehören Reparaturen an mechanischen Teilen oder der Klaviatur ebenfalls zu den angebotenen Serviceleistungen.

Noch recht frisch bezogen ist sein Büro im DLZ, welches ihm auch als Werkstatt dient. Die unmittelbare Nähe zu seinem Wohnort machte ihm im März 2021 die Entscheidung nicht schwer, den vorherigen Standort in Düren aufzugeben und einen Raum im DLZ in Stolberg zu mieten.

Hauptsächlich arbeitet er vor Ort bei seinen Kunden, zu denen überwiegend Privatpersonen aber auch beispielsweise Schulen zählen. Lediglich Arbeiten an der Mechanik führt er in seiner gut ausgestatteten Werkstatt durch. Seine Tätigkeit bringt ihn oftmals in den Aachener und Kölner Raum aber auch über die Grenzen nach Belgien oder den Niederlanden. Seine wichtigsten Werkzeuge hat er ständig dabei: ein ausgesprochen gutes Gehör und langjährige Erfahrung. „Ich kümmere mich sowohl um ältere als auch um neuere Instrumente.“, berichtet Felix Curdes. „Ich freue mich über jeden neuen Kunden und liebe die Abwechslung, die mir jeder Auftrag bietet.“

**Felix Curdes, Klavierstimmer**  
Tel.: 02402 866 45 69, Handy: 0177 526 83 48  
www.klavierstimmer-curdes.de

### INFO

**Kontakt DLZ:**  
Zentrum für industrieorientierte Dienstleistungen  
Stolberg GmbH  
Cockerillstraße 100, 52222 Stolberg  
Tel.: 02402 - 125 100  
www.dlz-stolberg.de, info@dlz-stolberg.de

“**NEUIGKEITEN**  
aus dem DLZ”



## Jubiläumsfeier im Doppelpack

25 Jahre DLZ und Zinkhütter Hof – gemeinsam mit dem Familientag der StädteRegion wird gefeiert!



Die Kupferstadt Stolberg präsentiert gemeinsam mit dem DLZ und dem Museum Zinkhütter Hof ein vielseitiges und buntes Programm für die ganze Familie.

In diesem Jahr wird nicht nur der Familientag gefeiert, sondern auch der **25. Geburtstag des Zinkhütter Hofes und des Dienstleistungszentrums (DLZ)**. Unter dem Motto „Gemeinsam spielen und erleben“ bieten **am 2. Oktober von 11-16 Uhr** Unternehmen und Institutionen für Groß und Klein verschiedenste Mitmachaktionen an. Der Familientag steht ganz unter der Devise: „Nicht nur zuschauen, sondern selbst aktiv werden“.

**Eintritt frei**  
**Corona-Regeln beachten!**

# PROGRAMM

11 - 16 Uhr

**DLZ**  
Dienstleistungszentrum

**Foyer:**

- Ausstellung: Vielfältigkeit
- Florin Grecu – Bierverköstigung

**EG:**

**FAMILIENRALLYE:**

- 1) Raum 0.05 | Mayapunkt.de – Shirts bedrucken

**1. OG:**

- 2) Raum 1.21 | Britta Pinke – Wahrsagerin
- 3) Raum 1.25 | Coopidoo – Hundequiz

**2. OG:**

- 4) Flur Abgang | S.A.M.RÖ – Gabelstapler Parcours

**Außenfoyer:**

- 5) oecher-design – Stolberger Motive ausmalen
- 6) Reinigungsservice Patrick Wolanski
- 7) Reitschule Sonnenschein Jasmin Kamberi – Holzpferd

**AUSSEN-  
GELÄNDE**

zwischen  
DLZ und MZH

- 8) Fahrradparcours
- 9) Feuerwehr
- **HIGHLIGHT:** Aufblasbare Hindernisbahn „Jungle Run“
- 10) Blumammu – Steinzeit erleben
- 11) Polizei – Eltern Handschellen anlegen
- 12) Spielmobil vorm Schwungrad
- 13) Jugendbus – Bobbycar Hindernisrennen
- 14) Topfonicum – Musikmachen mal anders
- 15) Ulrich Schmidt – Holzamulette
- 16) Holzwerkstatt – Ausprobieren ist angesagt
- 17) Helene Weber Haus – Herzen gestalten
- 18) Familienbüro

**MZH**  
Museum Zinkhütter Hof

- 19) Kinderschminken
- 20) Haus der kleinen Forscher – Experimentieren für neugierige Kids
- 21) Heißer Draht – für die ruhige Hand
- 22) Imkerprodukte zum Selbermachen
- 23) Museumsmaskottchen Galminus als Magnet
- 24) Luftballontiere
- 25) Button-Maschine

- Madame Gâteaux bietet Köstlichkeiten im MZH an. Dort gibt es bei 18 gesammelten Stempeln eine Leckerei/eine kleine Überraschung **GRATIS!**
- Ausklingen des Tages vorm Schwungrad ab 15:30 Uhr mit Not Just Dancing und Meral Haubrich – Zumba (Flashmob „Happy Birthday“)

**Buntes  
Programm  
für die ganze  
Familie**

## Streuobstwiesen – ein kulturelles Erbe

Streuobstwiesen sind ein prägendes Element unserer Kulturlandschaft. Für den Menschen haben blühende Obstwiesen und Bäume voller Früchte einen ganz besonderen Reiz und tragen zur Erholung bei. Viele – heute zum Teil in ihrem Bestand gefährdete – Tier- und Pflanzenarten haben sich an die Jahrhunderte lange Nutzung der Obstwiesen mit den charakteristischen hochstämmigen Bäumen angepasst. Auch die geschmackliche Vielfalt der alten Obstsorten geht verloren. Daher ist der Erhalt der für die Aachener Region landschaftstypischen Streuobstwiesen als Kulturgut und als Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt eine wichtige Aufgabe der Naturschutzarbeit der Biologischen Station.

## Wissen Sie nicht wohin mit Ihrem Obst?

Kuchen gebacken, Kompott gekocht und die Bäume hängen immer noch voll?

### Wollen Sie Saft aus eigenen Äpfeln, Birnen oder Quitten erhalten?

Bringen Sie das Obst zur mobilen Saftpresse und keltern Sie mit uns daraus Saft. Diesen können Sie als Rohsaft oder pasteurisiert mit nach Hause nehmen. Aus dem Rohsaft lassen sich z.B. Wein, Gelee oder Cidre zubereiten. Bei der Pasteurisierung wird der Saft direkt in eine so genannte „bag-in-box“ (5l) abgefüllt.

Über einen Zapfhahn lässt sich der Saft bequem entnehmen und ist so 2 Monate genießbar. Der Saft in nicht angebrochenen „bag-in-boxes“ ist mindestens 1 Jahr haltbar.



### Termine:

**Oktober: 26.10. und 27.10.21**

Stolberg-Venwegen, Birkenhof, Mulartshütterstr. 20  
**ACHTUNG Ersatzstandort:** Der Birkenhof in Venwegen stellt uns netterweise einen Ersatzstandort zur Verfügung! DANKE!

Zusätzliche Termine gemeinsam mit der Mobilien Saftpresse Kreuzau:

**11.10.21, Aachen-Horbach:** Haus Heyden, Heyder Feldweg 50

**12.10.21, Setterich:** Vorplatz des Rathauses, An der Burg 3

**29.10.21, Monschau-Imgenbroich:** HIMO, Handwerkszentrum 1

In Würselen und Simmerath werden ungespritzte Äpfel und Birnen gesammelt.

Aus der Ernte wird dann in einer Mosterei der köstliche Saft von Obstwiesen des Aachener Raumes hergestellt.

100 kg Obst vergüten wir mit 18 Euro



### Orte der Obstsammelaktion:

**Würselen:** auf dem Gelände der Biovergärungs- und Kompostierungsanlage der AWA Entsorgung GmbH, Am Weiweg 40

**Simmerath:** auf dem Gelände des I&M Mietservice, In den Bremen 27

### Termine:

Die Daten für die diesjährigen Sammeltermine für Würselen und Simmerath können bei der Biologischen Station erfragt werden.

## INFO

Für alle Aktionen ist eine Voranmeldung und Terminabsprache bei der Biologischen Station Städteregion Aachen e.V. notwendig: Mail: [info@bs-aachen.de](mailto:info@bs-aachen.de), Telefon: 02402-12617-11  
 Im Web: [www.bs-aachen.de/de/aktuelles](http://www.bs-aachen.de/de/aktuelles)



## Optimal versorgt

### Ladies in Black Aachen zu Besuch im Bethlehem

Dass „seine Ladies“ im Verletzungsfall optimal versorgt werden, davon wollte sich Guillermo Gallardo, neuer Trainer des Aachener Volleyball-Bundesligisten, persönlich überzeugen – und besuchte das Bethlehem Gesundheitszentrum.

Das Stolberger Krankenhaus ist seit einem Jahr medizinischer Kooperationspartner der Ladies in Black Aachen. „Wir haben im Rahmen der Kooperation bereits mehrfach Spielerinnen im Bethlehem behandeln lassen – einfach klasse“, bilanzieren Ladies-Geschäftsführer Sebastian Albert und Co-Trainerin Mareike Hindriksen, die beide den gebürtigen Argentinier bei seiner ersten „Visite“ im Stolberger Krankenhaus begleiteten.

Die Chemie passt, das merkte man sofort: Guillermo Gallardo war im Nu im intensiven Austausch mit dem Behandlungsteam, bestehend aus Ärzten und Physiotherapeut. Zum eigens für die Ladies aufgestellten Bethlehem-Team gehören noch weitere Spezialisten, die aber beim Fototermin verhindert waren.

Unser Bild zeigt von links Ladies-Geschäftsführer Sebastian Albert, Co-Trainerin Mareike Hindriksen, Coach Guillermo Gallardo, Bethlehem-Geschäftsführer Dirk Offermann samt der Ärzte Dr. Herbert Röhrig, Thomas Labisch, Dr. Sameh El Deeb sowie Mark Unterberger als leitenden Physiotherapeuten.



Konrad-Adenauer-Str. 156  
52223 Stolberg  
Tel: 02402 9 55 10  
Fax: 02402 9 55 111  
[www.rueben-boehm.de](http://www.rueben-boehm.de)  
[info@rueben-boehm.de](mailto:info@rueben-boehm.de)

Wir bieten Ihnen eine umfassende Beratung und sind Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen.

## PUB \$ ROTATION

Café MUNTI | Beer o'clock | Postwagen

Burghaus Stolberg, Luciaweg





Di-So 11:00-18:00 Uhr, Mi-Sa 18:00 Uhr bis Ende offen



Schwerstarbeit im Café Munti: Ingo Muntaniol und Martin Hennig (v.l.n.r.) befreien die Wände vom Putz

**Café Munti mit Wiedereröffnung im Dezember**

Mit den Sanierungsarbeiten beauftragt ist die gleiche Firma, die bereits vor der Flut die Umbauarbeiten durchgeführt hatte. Das Erdgeschoss wurde umgestaltet, um für die „Unternehmensgruppe Ring“ und das „Café Munti“ entsprechende Räumlichkeiten einzurichten. „Somit ist das Trockenbauunternehmen mit den betroffenen Verhältnissen vertraut und kann die Sanierungsarbeiten zielgerichtet in Angriff nehmen“, sagt Hennig, dessen Schwerpunkt im Rahmen der Wiederaufbauarbeiten das Café Munti ist. Dessen Wiedereröffnung ist nämlich für den 1. Dezember diesen Jahres geplant. „Dann soll weihnachtliche Atmosphäre mit entsprechender Dekoration die Wiedereröffnung begleiten“, sagt Ingo Muntaniol, Inhaber des im Wiener-Caféhaus-Stil eingerichteten Lokals. Dort hat die Flut nicht nur das Mobiliar und die Technik zerstört, sondern auch die Wandflächen mit Feuchtigkeit und Schadstoffen angereichert. So ist auch dort das Mauerwerk freigelegt worden. Ebenso wie in den anderen Räumen beschleunigen auch im Café Munti Bautrockner den Feuchtigkeitsentzug der Wände. Die dabei aus den nassen Wänden gewonnene Flüssigkeit wird umgehend in die freiliegenden Abflussrohre entsorgt. Vom Hochwasser verschont geblieben ist nur der Wandschmuck. So konnten unter anderem die von dem renommierten Stolberger Künstler Karl-Fred Dahmen erstellten Porträts von Agnes und Karl Kohler gerettet werden. Später sollen die Wandflächen nicht mehr verputzt, sondern mit Materialien des Trockenausbaus verkleidet werden.

**Auch Kohler Bekleidungsgeschäft im Burgcenter betroffen**

Ebenso eine Wiedereröffnung ihrer Geschäftsräume planen Andreas und Barbara Kohler, die mit dem Bekleidungsgeschäft „Kohler Company“ seit 2018 im Burgcenter an der Zweifaller Straße ansässig sind. Auch dort ist der gesamte Warenbestand durch das Hochwasser verloren gegangen. Eine Geschäftstätigkeit kann somit nicht mehr ausgeübt werden. Das Lokal muss ebenso wie die am Steinweg gelegenen Räume grundlegend saniert werden. Man wartet auf die Entscheidungen des dortigen Eigentümers.

**Historie führt in das 19. Jahrhundert**

Die Häuser Steinweg 69 und 71 wurden im Jahr 1896 errichtet. Bauherr war der Delikatessenhändler Johann Rosskopf. Im frühen 20. Jahrhundert wurde Theodor Bertram Besitzer von Steinweg 69 und Josef Kohler von Steinweg 71. Später wurde auch das Gebäude Steinweg 69 von der Familie Kohler übernommen. Trotz der tragischen Umstände blickt man im Hause Kohler hoffnungsvoll in die Zukunft. Die Wiedereröffnung von Café Munti und Unternehmensgruppe Ring sollen nach der Katastrophe Leben und Normalität wieder zurück in den Steinweg bringen.

**Geschäfte und Gaststätten im Wiederaufbau** **Teil 1**  
von Toni Dörflinger

Wir nehmen die Flutkatastrophe vom 14./15. Juli zum Anlass, die bisherige Reihe „Geschäfte, Gaststätten, Geschichten“ nun als „Geschäfte und Gaststätten im Wiederaufbau“ fortzuführen. Die nun auch im Zeichen des Wiederaufbaus stehende Reihe wird neben der Geschichte der Häuser exemplarisch die erforderlichen Maßnahmen darstellen, um Gaststätten und Geschäftslokale wieder in Stand zu setzen. In der Hieronymus-Ausgabe August/September diesen Jahres beschäftigten wir uns mit der historischen Entwicklung und aktuell erfolgten Sanierung des an der Ecke Steinweg/Kortumstraße liegenden Hauses Kohler. An diesen Artikel möchten wir nun anknüpfen, indem wir uns acht Wochen nach der verheerenden Flut im Hause Kohler zu einer Momentaufnahme des Wiederaufbaus getroffen haben.

**Das Haus Kohler im Steinweg**

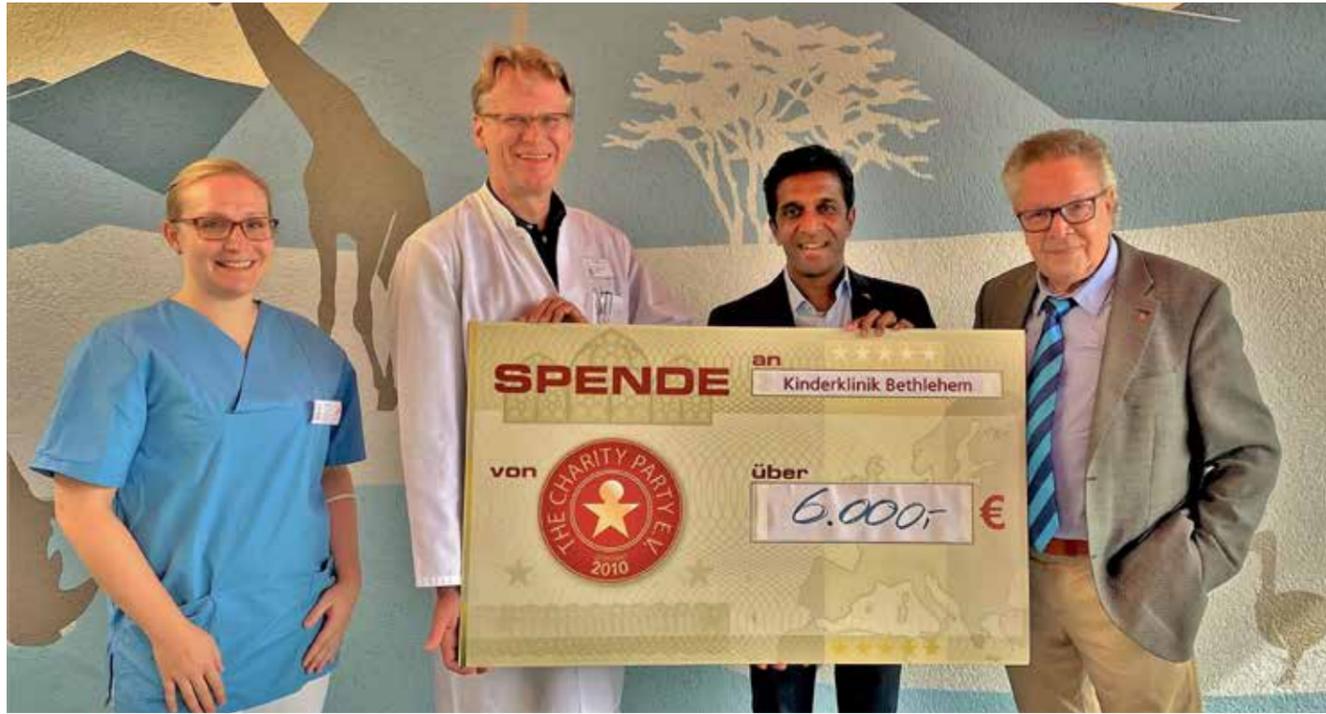
„Es sandet“, sagt Martin Hennig und lächelt. Warum strahlt der Architekt und Bausachverständige, als er mit der Hand über das freigelegte Mauerwerk wischt? „Weil sich die Sandbestandteile im Putz lösen. Das ist ein gutes Zeichen. Die Wände trocknen“, erklärt Hennig, der nach dem Hochwasser die Sanierung der Gebäude durchführt, die bis 2018 Stand-

ort des „Modehauses Kohler“ waren. Zu diesem Zeitpunkt gehören die umfangreichen Stemmarbeiten bereits der Vergangenheit an. Schließlich musste der feuchte Putz von den Wandflächen entfernt und das Tonnengewölbe freigelegt werden. „Wände und Böden sind nicht nur durch das Wasser, sondern auch durch Schadstoffe wie Öle, Fette, Fäkalien und Benzole schwer beschädigt worden. Darum mussten wir im Erdgeschoss den Putz bis zu einer Höhe von rund 1,80 Meter abschlagen und die Böden bis zu einer Tiefe von rund 30 Zentimeter freilegen“, so der Architekt, der den neugierigen Besucher über das entblößte Tonnengewölbe aus Backstein führt und auf Wände weist, deren Mauerwerk den rohen Stein erkennen lässt. Aber nicht nur im Erdgeschoss, sondern auch im Keller sind die Sanierungsarbeiten schon weit fortgeschritten. Denn auch dort hat das kontaminierte Hochwasser großen Schaden angerichtet. Immerhin reichte das Wasser bis zur Kellerdecke und hat unter anderem die im Gebäude Kortumstraße 2 gelegene Heizungsanlage zerstört. So musste auch dort der feuchte Putz mühsam entfernt werden. Ein enormer Aufwand, wenn man bedenkt, dass rund 450 Quadratmeter Kellerfläche zum Kohler-Besitz gehören.



**Burghaus-Wiesn**  
**O'zapft is!**  
Samstag, 2.10.2021  
15:00 Uhr am Burghaus  
Musik & Bayerische Spezialitäten  
Eintritt: 8,- €  
Veranstalter: **PUB \$ ROTATION**  
(Geopft mit Agrarprodukten, schulungsfreie Köhler)

**Teilnahme gemäß 3-G-Regel**  
(Geopft mit Agrarprodukten, schulungsfreie Köhler)



## Verein „The Charity Party“

### Spende für die Bethlehem-Kinderklinik

Damit hatten wir nicht gerechnet: **Statt der zugesagten 4.000 Euro hatte der Heinsberger Verein „The Charity Party“ für die Bethlehem-Kinderklinik 6.000 Euro mitgebracht!** Die Überraschung ist dem gemeinnützigen Verein voll und ganz gelungen!

Überreicht wurde die Spende von den Vorstandsmitgliedern Guenter Kleinen und Raji Rajapreyar. Gerne zeigte Chefarzt PD Dr. Heiner Kentrup den Gästen die Klinik. Guenter Kleinen und Raji Rajapreyar waren beeindruckt vom Behandlungsspektrum und auch familiären Atmosphäre in der Klinik. „Die Geldspende können wir hier sehr gut gebrauchen“, bedankte sich Dr. Heiner Kentrup.

600 Euro vom Gesamtbetrag fließen an die Gedenkfeier für verstorbene Kinder, die Mitarbeiterinnen der Kinderklinik jedes Jahr ehrenamtlich organisieren.

Dass der 2010 gegründete Verein trotz des Pandemie bedingten Veranstaltungsstopps Geld für die gute Sache generieren konnte, ist auf sein weitverzweigtes Netzwerk zurückzuführen: Gönner und Freunde öffneten großzügig ihre Portemonnaies. Im Sommer 2022 soll, so die Planung, die Veranstaltungsserie wieder starten.

Unser Foto zeigt von links Sarah Pauls, stellvertretende Stationsleiterin der B5, Chefarzt PD Dr. Heiner Kentrup mit Raji Rajapreyar und Guenter Kleinen vom Vorstand des Heinsberger Vereins.

Einfach mal ein gutes Team sein.

### 120 Minuten echtes Leben

Durch Youtube, Instagram und Snapchat können wir heute an den Leben so vieler Menschen teilhaben wie noch nie zuvor. Das ist bereichernd, aber das echte Leben ist es auch. Wer sich bei den Tüfeln engagiert, kann das erleben. Werde Teil der Tafel-Bewegung und mach mit bei einem unserer vielen Projekte. Lerne neue Leute kennen, koche mit Kindern, biete deine Social Media Skills an, übernahm Verantwortung für andere Menschen und hilf uns dabei, Lebensmittel vor der Tonne zu retten. Dafür brauchst du nicht mal viel Zeit, 120 Minuten pro Woche reichen schon aus. Mach den ersten Schritt: Website: [www.tafel-jugend.de](http://www.tafel-jugend.de) E-Mail: [info@tafel-jugend.de](mailto:info@tafel-jugend.de)

TAFEL  
JUGEND

## STOLBERGER MUSIKSOMMER

seit 1993

# 2021

„Es ist nicht erforderlich, Musik zu verstehen. Man braucht sie nur zu genießen.“

Leopold Anthony Strawinski (1882 – 1977), der englische Dirigent und Arrangeur klassischer Musik, hilft uns sehr mit diesem Gedanken. Wir wollen die Künstler mit ihren häufig genialen Werken verstehen, aber – die Musik einfach auf unsere Herzen wirken zu lassen und sie so zu genießen – ist bestimmt auch ein richtiger Weg zum Verstehen. Mit sieben Darbietungen unterschiedlicher Stilrichtungen wollen wir Sie 2021 begeistern. **Freuen Sie sich auf virtuose Künstler, die Sie mit meisterhaftem Können, viel Einfühlungsvermögen und Ausstrahlung überzeugen werden.**

### „Ist das Kultur oder kann das weg?“

Sonntag, 03.10. – 17:00 Uhr

Aula des Ritzfeld-Gymnasiums

... ist ein turbulentes Comedy-Programm, in dem nicht nur kompetent gelacht, sondern auch kompetent gesungen wird. Denn Constanze Backes ist ein Opern-Diva mit internationalem Renommee. Sie sang zum Beispiel unter Leitung von John Eliot Gardiner den Mozart-Zyklus für die Deutsche Grammophon Gesellschaft ein.

Das Programm ist ein Parforce-Ritt durch die Höhen und Tiefen unseres Kulturbetriebs und der weiblichen Seele!

**Eintrittskarten**

12,- Euro (ermäßigt: 10,- Euro)

Erwerb über folgende Bankverbindung:

Sparkasse Aachen DE11 3905 0000 0001 8083 69



### Konzert der Preisträger des internationalen Klavierwettbewerbs „Euregio Piano Award“ Geilenkirchen

Sonntag, 24.10. – 17:00 Uhr

Aula des Ritzfeld-Gymnasiums

Moderation: Florian Koltun

Florian Koltun und seine Ehefrau Xin Wang haben den internationalen Klavierwettbewerb vor zehn Jahren in Geilenkirchen ins Leben gerufen. Der Wettbewerb um den 10. Euregio Piano Award mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 35 Ländern wird in diesem Jahr online durchgeführt.

**Eintrittskarten**

12,- Euro (ermäßigt: 10,- Euro)

Erwerb über folgende Bankverbindung:

Sparkasse Aachen DE11 3905 0000 0001 8083 69



### STOLBERGER MUSIZIEREN FÜR STOLBERGER

Sonntag, 07.11. – 17:00 Uhr

Aula des Ritzfeld-Gymnasiums

Die Idee, den Stolberger Musiksommer mit einem Benefizkonzert einzuläuten und den Erlös einem guten Zweck zur Verfügung zu stellen, wurde von Hartmut Kleis und seinem Sohn Jörg geboren. 2007 fand diese Wohltätigkeitsveranstaltung unter dem Titel „Stolberger musizieren für Stolberger“ zum ersten Mal statt. Als lokaler Veranstalter bietet der Musiksommer so lokalen Künstlern eine Plattform, ihre Kunst einem breiteren Publikum vorzustellen.

**Eintritt frei**

Erlös der Spenden kommt dem Förderverein der OGGs Gressenich für musikalische Projekte zugute.

# Vereinsleben

## Förderverein Stadtarchiv Stolberg

### -Wie ein Phoenix aus der Asche-

Als Christian Altena am Mittwoch, dem 14. Juli das Ausmaß der Flutkatastrophe bewusst wird, hätte er es nicht für möglich gehalten, dass so eine überwältigende Anzahl an Helfern zur Rettung unseres Stadtarchivs mobilisiert werden kann. Freiwillige Helfer, darunter Kräfte des Stadtarchivs Aachen beginnen am Donnerstag mit der Bergung, angeleitet durch Stadtarchivar Christian Altena. In den folgenden Tagen vervielfacht sich die Zahl der Helfer durch weitere private Aufrufe. Innerhalb kürzester Zeit können so viele Menschen erreicht werden. Am Sonntag werden 342 freiwillige Helfer gezählt, die durch bis zu 20 Kräfte von THW und Bundeswehr unterstützt werden.

Schnell kam die Idee auf, diese Euphorie und Hilfsbereitschaft zu bündeln und einen Verein zu gründen. Engagierte Helfer werden angesprochen, und der Gedanke zur Gründung des Vereins stößt direkt auf Begeisterung. So treffen sich am 21. Juli am Nachmittag einige der freiwilligen Helfer zur Vereinsgründung. Nun nimmt die Idee Fahrt auf und wird konkret. Man einigt sich schnell auf eine provisorische Satzung und wählt die Vorstandsmitglieder.

### Der Vorstand

1. Vorsitzende: Nicola Brillo
  2. Vorsitzender: Andreas Altena
- Schriftführerin: Susanne Kaivers-Gerards  
 Stellvertretende Schriftführerin: Magdalena Kaivers  
 Schatzmeisterin: Christiane Jansen  
 Revisoren: Melanie Driersers und Karin Kiesewetter  
 Beisitzer: Patrick Düntzer, Christine Horbach, Frank Thyssen und Johanna Scherr.  
 Geborenes Mitglied des Vorstandes:  
 Stadtarchivar Christian Altena

### Die Ziele des Vereins:

Der Verein vertritt die bürgerschaftlichen Interessen am Stadtarchiv als kultureller Einrichtung der Stadtverwaltung gegenüber Rat und Verwaltung der Kupferstadt Stolberg. Er unterstützt das Stadtarchiv in der Wahrnehmung der Aufgaben, die freiwillig sind, wie auch derjenigen Aufgaben, die gemäß Archivgesetz NRW in aktueller Fassung anfallen. Darunter fallen insbesondere die Aufgaben gemäß ArchivG NRW §2 Abs. 7 Ergänzung, Sicherung, Erhaltung, Erschließung, Erforschung, Veröffentlichung und Digitalisierung. Die Unterstützung des Stadtarchivs soll keinen Ersatz für die gesetzliche Erfüllung der Pflichtaufgaben durch das Stadtarchiv darstellen.

Der Förderverein kann eigenes oder angeworbenes Personal zur Beteiligung an der Durchführung von Aufgaben wie Einwerbung von Archiv- und Sammlungsgut, Archivpädagogik, Veranstaltungen, Verzeichnungs- und Digitalisierungsmaßnahmen anbieten. Er unterstützt die Vernetzung lokaler und regionaler Archive, Vereine, Einrichtungen und Initiativen im Bereich der Geschichte, des Archivwesens, der Kultur, der Kunst, des Brauchtums, der Sozialen Gemeinwesenarbeit und verwandter Themen.

Die Beteiligung an Kosten und Mittelbeschaffung für Maßnahmen der Bestandsergänzung, Archivpädagogik, Veranstaltungen, Restaurierung, Konservierung und Digitalisierung beteiligen gehört ebenso zu den Zielen des Fördervereins. Er konzentriert sich in der Förderung auf Sammlungen und Bestände der nicht-amtlichen Überlieferung.

### INFO

Sie möchten Mitglied werden?  
 E-Mail mit dem Betreff „Ich will beitreten“ an:  
 foerdereverein\_stadtarchiv@gmx.de

**GTÜ Kfz-Prüfstelle & Sachverständigenbüro**

**Eschweilerstraße 141**  
 52222 Stolberg . **Tel. 90 91 95**

**Gasprüfung Wohnwagen/-mobil**  
**Feinstaubplaketten vorrätig**

**Prüfstelle-Stolberg.de**

Mo-Fr geöffnet 9-17 Uhr



„Möchten auch Sie Ihren Verein im Hieronymus vorstellen? Dann schicken Sie uns eine Nachricht an: [post@hieronymus-magazin.de](mailto:post@hieronymus-magazin.de)“

# Buchtipps: Die Offenbarung der Schleicher

## Die Zombieserie der Stolberger Autorin Jessica Lobe.

### Jessica Lobe stellt sich und ihre Bücher vor.



„Mit 13 habe ich das Schreiben für mich entdeckt, nachdem ich die erste Folge von BUFFY - IM BANN DER DÄMONEN gesehen habe, die ich direkt am nächsten Tag angefangen habe, für mich aufzuschreiben. Über die Jahre entwickelten sich dann eigene kleine Geschichten, bis ich es endlich geschafft habe, ein ganzes Manuskript zu verfassen. Nachdem ich dann 2013 mein Debüt, seinen Nachfolger und die erste Folge meiner Zombieserie DIE OFFENBARUNG DER SCHLEICHER veröffentlicht habe, herrschte bei mir lange Zeit Flaute, was das Schreiben betraf. Erst Ende 2020 habe ich das Autorinnendasein wieder aufgenommen und mittlerweile die dritte Folge von DIE OFFENBARUNG DER SCHLEICHER veröffentlicht.“

In meiner Zombieserie geht es hauptsächlich um die Stolbergerin Isy, die durch Zombies, hier Schleicher genannt, ihre gesamte Familie verliert. Sie findet Unterschlupf bei ihrem Nachbarn Tom, mit dem es sie nach Alsdorf über Bergstein bis hin nach Simonskall verschlägt. Sie schließen sich einer Gruppe Überlebender an, in der eine Diktatur herrscht. Mit der Zeit stoßen sie auf weitere Überlebende, die ihnen gegenüber jedoch nicht wohl gesinnt sind. Konfrontationen sind da noch die geringsten Übel, mit denen sie sich abquälen müssen. Und dann sind da noch die Schleicher, die ihnen das Leben schwer machen.

Das Besondere meiner Zombieserie ist, dass sie in Deutschland, und dann auch noch in und um die Eifel herum spielt. Ich liebe es, Gegenden zu beschreiben, die ich selbst kenne. So verschlägt es die Überlebenden in Folge 3 zum Beispiel in einen Bunker in Simonskall, den ich extra für die Recherche besucht habe. Fotos dazu findet ihr auf meiner Homepage.

Meine Bücher gibt es exklusiv als E-Book und Taschenbuch bei Amazon, Kindle Unlimited-Kunden lesen kostenlos!

Signierte Taschenbücher können über mich direkt bestellt werden, egal ob über meine Homepage, Instagram oder Facebook.

Wollt ihr auf dem Laufenden bleiben? Dann besucht meine Homepage [www.jessicalobe.jimdo.com](http://www.jessicalobe.jimdo.com) oder folgt mir bei Instagram und/oder Facebook unter „Autorin Jessica Lobe!“

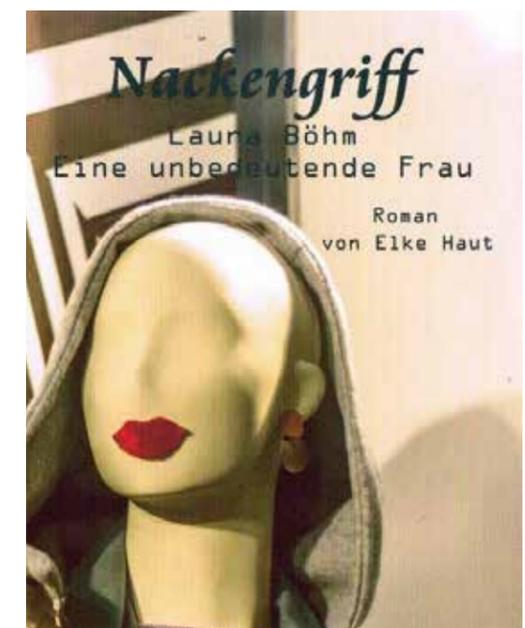
# Buchtipps: Nackengriff

## Laura Böhm, Eine unbedeutende Frau - von Elke Haut, ehemalige Stolbergerin

Die Heldin dieses Romans lernt früh, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Fieberhaft jagt Laura deshalb den wahren Werten ihres Lebens nach. Von Kälte unbarmherzig umklammert, fühlt sie sich vorangetrieben. Ihre romantischen Gefühle werden oft von brutaler Realität verdrängt. Nackengriff ist ein packender, ergreifender Roman, der die Hoffnung erhält, dass sich jedes Leben ändern kann. Wird am Ende, in einem bittersüßen Geschehen von Liebe und Leid doch noch alles gut?

### INFO

Rediroma-Verlag, 282 Seiten  
 ISBN 13-978-3-985-527213-6  
 12,95 Euro, E-Book 9,99 Euro





## Verborgene Orte Der Zweifaller Mühlgraben von Toni Dörflinger

Die Flutkatastrophe vom 14./15. Juli dieses Jahres hat für schwere Zerstörungen gesorgt. Mauern wurden niedergelassen, Wohnungen und Geschäftslokale verwüstet sowie Hang- und Uferbereiche unterspült. Aber auch bislang verborgene Orte, wie der Zweifaller Mühlgraben, wurden durch das Hochwasser kurzzeitig wieder sichtbar. So war an der Ecke Jägerhaus-/Rochusstraße die Straße eingestürzt. Die Folge war ein mehrere Meter tiefes, mit brauner Brühe gefülltes Loch. Neben Hausrat, Stofffetzen und Metallschrot gehörten zu den Sedimenten der kontaminierten Suppe auch Gewölbesteine eines Mühlgrabens.

### Wasser fürs Mühlrad

Schließlich verläuft dort im Untergrund ein vom Hasselbach abgeleiteter Wassergraben. Der Graben versorgte einst das unterschlächtige Mühlrad der „Kirchenmühle“ mit Antriebsenergie. Entstanden ist er wahrscheinlich im 17. Jahrhundert. Einst offen geführt wurde er später überwölbt. Rund 300 Meter ist er lang, durchkreuzt die Ortsmitte von Süd nach West und unterquert den 1964 fertig gestellten Erweiterungsbau der Kirche St. Rochus. Der Graben beginnt im Hasselbach an der Ecke Kahlenberg-/Jägerhausstraße und endet oberhalb der Stelle, wo Vicht- und Hasselbach zusammentreffen. Heute ist der Einlauf nicht mehr sichtbar. Das Wehr, an dem das Wasser aufgestaut wurde, um es dem Graben zuzuführen, ist schon lange nicht mehr vorhanden. Es wurde später beseitigt um den Hasselbach zu begradigen. Für Probleme hatte der Wassergraben schon 1850 bei der Erstellung des Gotteshauses gesorgt. Der Kanal hatte die Baugrube geflutet und behinderte die Fundamentierungsarbeiten. Um weitere Schäden zu verhindern, legte man die Grundmauern der Kirche drei Meter tiefer.

### Ursprung war eine Eisenhütte

Die Kirchenmühle ist 1646 entstanden. Ihren Namen erhielt sie von Zweifalls erster katholischer Kirche, die 1521 errichtet, sich im hinteren Bereich der Mühle befunden hatte. Die Mühle hat in ihrer langen Geschichte zahlreiche Nutzungsänderungen erfahren. Gegründet wurde sie als Eisenhütte der Reitmeisterfamilie Hoesch. Später hatte man sie als Kornmühle genutzt. 1850 etablierte der als Holzhändler tätige Zweifaller Bürgermeister Johann Lennartz dort eine Sägemühle. Zwei Jahre später wurde das Mühlengebäude umgebaut. Dem ursprünglich zweigeschossigen Bruchsteinbau wurde ein drittes Geschoss hinzugefügt. Doch das Geschäft florierte nur wenige Jahre. Bereits 1861 legte Lennartz das von der Wasserkraft abhängige Sägegatter still und stellte sein Gewerbe ein. Danach wurde das alte Mühlengebäude nur noch als Wohnhaus genutzt. Das große, eiserne Mühlrad sollte aber noch lange Bestand haben. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist es jedoch verschwunden.

### Gewölbedecke wurde beschädigt

In Vergessenheit geriet auch der Mühlgraben. Sein Verlauf und seine Präsenz ist nur wenigen Ortskundigen bekannt. Zum Vorschein kam er aber, wie eingangs erwähnt, im Juli. Im Eingangsbereich der Rochusstraße stürzte die Gewölbedecke ein. Ihre Trümmer wurden an die Oberfläche gespült. Rasch füllte sich das Loch mit brackigem Wasser und Abfall. Inzwischen ist das Loch geschlossen. Bereits drei Wochen nach der Katastrophe hatte man es leergepumpt und mit Erdaushub verfüllt. An die Einbruchstelle erinnert derzeit nur noch die dunkle Asphaltdecke, die sich in ihrer Färbung deutlich von der ansonsten hellgrauen Umgebung abhebt. Somit ist ein bislang verborgener Ort und sein historischer Hintergrund unerwartet und unter tragischen Umständen kurz ans Tageslicht getreten.

## Museumsnacht – spezial

am 06.11.2021 im Zinkhütter Hof

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen, deshalb veranstalten wir dieses Jahr eine Museumsnacht „SPEZIAL“, natürlich mit 3-G-Regeln.

Es findet mehr draußen statt, alles bündelt sich im Museum Zinkhütter Hof, so dass sich hier neben dem Torburg Museum auch das Sägewerkmuseum Zweifall präsentieren.

Wir haben viel Energie aufs neue Konzept gelegt und sind mit dem Ergebnis mehr als zufrieden. Lassen Sie sich von einem interaktiven Lichtparcours faszinieren oder blicken Sie dem Graffiti-Künstler Robin von Gestern beim Erschaffen eines Kunstwerkes live über die Schultern.

Diverse Feuerstellen laden zum Verweilen ein, z. B. dem Stahlkünstler oder bei der Schmiedevorführung und natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt, an liebevoll ausgebauten Mobilien.

Auch öffnen wir unsere große Halle, so dass Sie einen Blick „hinter die Kulissen“ werfen können.

Innen finden Sie wie gewohnt handverlesene Aussteller mit wunderbaren Angeboten und natürlich Live-Musik. So spielt erst die wunderbare Esther Kirch, gefolgt von der einzigartigen Band „Mary and The Poppins“. Diese Klänge werden auch auf dem Außengelände zu hören sein.

Im Forum präsentiert sich die Stolberg Touristik und bietet (nach Anmeldung vor Ort) zahlreiche kleine Vorträge an. Zwei Workshops finden ebenfalls nach Anmeldung vor Ort statt, so kann sich im Handlettering versucht werden oder der eigene Forschergeist geweckt werden.

Und natürlich lädt die Geschichtswerkstatt ein, zu erleben wie die Dampfmaschine das hiesige Leben veränderte. Lassen Sie sich vom besonderen Flair der diesjährigen „SPEZIAL“ Museumsnacht verführen.

Der Eintritt kostet in diesem Jahr nur 5 Euro, für Kids 2 Euro und im Eintritt ist eine kleine Überraschung aus der Küche der Burg-Gastronomie enthalten!



  
**André Kartaun**  
**STEUERBERATER**  
 Cockerillstraße 100 (im DLZ)  
 52222 Stolberg  
 Tel.: 02402 - 866 77 40      kontakt@stb-kartaun.de  
 Fax: 02402 - 386 55 72      www.stb-kartaun.de

Sonntag, 31.10.2021  
  
**HALLOWEEN IN STOLBERG**  
 am Burghaus Stolberg, Luciaweg, ab 18:00 Uhr  
 Teilnahme gemäß 3-G-Regel  
(Geimpft, genesen oder PCR-Test mit Ausnahme schulpflichtiger Kinder)

# Caro Columna trifft ...

Uschi Breier, Ingo Muntaniol und Robert Walz (Pub Rotation)



Die Flut in Stolberg hat jeden von uns getroffen. Den einen mehr, den anderen weniger. Und jeder hat seine ganz persönliche Geschichte zu erzählen. Von überschwemmten Häusern. Zerstörten Existenzen. Aber auch von großartigen Hilfsaktionen. Von grenzenlosem Zusammenhalt. Das hat Stolberg geprägt und auch kreativ werden lassen. So wie die drei Gastronomen Uschi Breier (Postwagen), Ingo Muntaniol (Café Munti) und Robert Walz (Beer o'Clock) aus dem Steinweg. Von heute auf morgen wurden ihre Lokale zerstört. Nach dem ersten Schock haben sie jedoch neuen Mut gefasst: Die Initiative „Pub Rotation“ wurde aus der Traufe gehoben und begeistert seitdem im Burghaus. Und so kehrt ein Stück Normalität zurück in die Altstadt ...

## Die Flut in Stolberg: unbeschreiblich. Könnt ihr trotzdem in Worte fassen, wie ihr diese erlebt habt?

**Robert Walz:** Ich war im Beer o'Clock und habe versucht, eine Sandsackbarriere zu bauen. Vergeblich. Schließlich war das Wasser so hoch, dass ich das Haus nicht mehr verlassen konnte. Als das Wasser ein paar Tage später komplett abgeflossen war, hat man das ganze Ausmaß der Zerstörung erst wahrgenommen. Die komplette innerstädtische Infrastruktur war weg. Auf den ersten Schock folgte allerdings diese unfassbare Hilfsbereitschaft überall!

**Ingo Muntaniol:** Am 1. Juli habe ich mein Café Munti eröffnet, am 14. Juli war bereits alles vorbei. Überflutet. Ich arbeite nicht nur im Steinweg, sondern wohne auch dort. Daher habe ich von Beginn an alles hautnah miterlebt. Das war schon heftig. Man war machtlos. Das Schlimmste war, als schließlich mein wunderschönes weißes Klavier einfach aus dem Café weggeschwemmt wurde ...

**Uschi Breier:** Die Situation war grausam. Allein die Nacht, in der das Wasser immer höher gestiegen ist. Das sitzt so tief, das werde ich nie vergessen. Da hatte man einfach nur Angst. Ich saß oben in meiner Wohnung und unten donnerte das Wasser gegen die Häuser und dementsprechend bebten sie ja auch. Kein Handy, kein Telefon, nichts. Mein Sohn hat noch versucht, mich rauszuholen, aber da war der Wasserpegel im Steinweg schon so hoch, dass ihm das nicht mehr gelang. Er wäre sofort von den Wassermassen mitgerissen worden.

## Die Antwort auf die Flut lautete: grenzenloser Zusammenhalt. Was habt ihr konkret erlebt?

**Uschi Breier:** Kurze Zeit nach der Katastrophe standen bereits viele meiner Gäste vor dem Postwagen und wollten helfen – mit Werkzeug, Abzieher, Schrubber und Eimer. Ganz zu schweigen von den vielen Fremden, die an den darauffolgenden Tagen noch kamen. Aus Aachen, aus Holland, aus Belgien, aus ganz NRW. Darüber hinaus gingen Leute herum und verteilten Essen und Getränke. Diese Hilfsbereitschaft war einfach nur beeindruckend und hat Mut gemacht, weiterzumachen!

**Ingo Muntaniol:** Am Tag nach der Flut stand ich draußen und dachte: Oh Mann, was soll ich nur machen? Und dann standen alle Mann von der KG Fidele Zunfthäre da und haben geholfen. Nach drei Stunden war alles ausgeräumt. Diese große Hilfsbereitschaft war schon gigantisch. Was ich auch wahnsinnig fair fand: Nach der Flut hat mein Vermieter keine Miete für das Café verlangt. Diese absolute Ausnahmesituation hat die Stolberger auf jeden Fall zusammenschweißt. Wenn ich heute über die Straße gehe, dann grüßen mich Leute, die ich vorher nicht registriert habe. Über diese

Katastrophe hat man sich erst kennengelernt. Ich denke, so geht es vielen.

## Wie ging es dann weiter?

**Robert Walz:** Das Beer o'Clock war zwei Wochen lang eine Katastrophenkneipe. Wir haben Bierspenden erhalten, die abends als Freibier direkt an die Helfer und an die Menschen gingen, die dort wohnen. Manchmal kamen Leute dazu, die Gitarre gespielt haben. Auf eine morbide Art und Weise waren das nette Abende, die einen zumindest kurz alles andere vergessen ließen.

**Ingo Muntaniol:** Man kam sich vor wie ein Obdachloser. Wie viele andere kam auch ich nicht mehr zu meiner Wohnung und landete schließlich im Auffanglager in Münsterbusch, wo ich erst einmal ein warmes Süppchen gegessen habe. Von jetzt auf gleich ein anderes Leben. 14, 15 Tage bin ich fast nur in Gummistiefeln herumgelaufen. Da dachte ich: Das kann doch kein Dauerzustand werden. Wann geht das vorbei?

**Uschi Breier:** Der größte Schock war, als ich das erste Mal wieder den Postwagen betreten habe. Da dachte ich: Jetzt ist Ende, aus. Das kann man nicht in Worte fassen. Fast drei Wochen habe ich im Wechsel bei meinen zwei Kindern geschlafen, da ich keinen Strom hatte.

## Dann habt ihr das Projekt „Pub Rotation“ aus dem Boden gestampft ...

**Robert Walz:** Das stimmt. In unseren ursprünglichen Lokalen können wir im Moment nichts tun. Dennoch wollen wir weitermachen, sichtbar bleiben. Wir wollten auch nicht ständig bemitleidet werden. Da habe ich Ingo und Uschi gefragt, ob sie Lust auf die Rotation haben. Sie waren ohne zu zögern dabei und seitdem geben wir uns die Klinke in die Hand. Nominell ist auch die Bar Bossa mit dabei. Die Konditorei Madame Gâteaux aus Mausbach unterstützt uns mit Kuchen und Torten. Die KG Fidele Zunfthäre haben uns das Burghaus, das ihr Vereinsheim ist, für unsere verrückte Idee sofort zur Verfügung gestellt. Seit der Eröffnung merke ich Tag für Tag, dass es für die Innenstadt in so einer Situation enorm wichtig ist, dass das Leben normal bleibt. Ich habe mich auch mit den Seelsorgern am Willy-Brandt-Platz unterhalten, die meinten: Solche Angebote sind das wichtigste, was es eigentlich gibt. Ingo Muntaniol: Als Robert mich gefragt hat, was ich von einer Rotation halte, war ich sofort dabei. Wir machen hierbei alle keinen großartigen Gewinn. Aber das ist egal. Die Leute nehmen es an und sind froh, wenn sie hier hochkommen können. Das ist in so einer Zeit wichtig.

**Uschi Breier:** Außerdem haben uns so viele Leute geholfen. Da denkt man nur: Das ist man den Leuten auch schuldig!

## Wie ist die Pub Rotation organisiert?

**Uschi Breier:** Wie der Name schon sagt, geben wir uns hier die Klinke in die Hand, sodass jeden Tag Betrieb ist – immer in anderer Konstellation. Unseren Gästen gefällt auf jeden Fall dieses abwechslungsreiche Konzept.

**Ingo Muntaniol:** Hinzu kommt das schöne Ambiente am Fuße der Burg. Ein Refugium der besonderen Art. Hier kann man sich entspannen, den Alltag vergessen, einfach mal miteinander quatschen. Schön finde ich, dass mit der Zeit auch Live-Musik mit dazugekommen ist und kleine Events wie am 2. Oktober die Burghaus-Wiesn.

## Eure Prognose: Wie sieht die Zukunft im Steinweg für die Gastronomie aus?

**Uschi Breier:** Wir drei sehen alle im Steinweg noch sehr viel Potenzial – gerade nach der Flut. Oberstolberg sollte niemand abschreiben. Denn hier gibt es so viele Leute, die bereit sind, sich zu engagieren. An einen Aufbau kann man wahrscheinlich aber erst wieder Anfang nächsten Jahres denken.

**Ingo Muntaniol:** Denkbar wäre auch ein Neustart, bei dem ganz unterschiedliche Gastronomiebetriebe angesiedelt werden könnten. Dafür braucht man natürlich Kapital. Ideen haben wir mehr als genug. Verschiedene Modelle sind denkbar, zum Beispiel eine Art Gastro GmbH, über die die gesamte Verwaltung laufen würde. Denn eigentlich ist der Steinweg eine Toplage, aber da müssen natürlich auch die Stadt und die Eigentümer mitspielen. Ich sehe die Flut, so schlimm sie auch war, als eine Chance für Stolberg, wieder alles neu zu sortieren.

## Bis zum nächsten Einsatz! Ihre

Caro Columna



„Weißes Klavier gesucht!  
Café Munti sucht für die Neueinrichtung des Cafés ein weißes Klavier!  
Meldet euch gerne:  
02402 3869747“

## INFO

### Wann ist wer im Burghaus?

**Café Munti:**  
dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr

**Postwagen:**  
mittwochs und freitags ab 18 Uhr

**Beer o'Clock:**  
donnerstags und samstags ab 18 Uhr

# Veranstungskalender

## Aktuelle Termine in Stolberg: Oktober und November

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass hinsichtlich der Hygienevorschriften der Veranstaltungen Änderungen vorbehalten sind. Darüber hinaus ist eine Voranmeldung bei den meisten Veranstaltungen erforderlich. Aktuelle Informationen über weitere Veranstaltungen oder mögliche Änderungen der Hygienekonzepte erfahren Sie stets aktuell im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Kupferstadt Stolberg [www.stolberg.de](http://www.stolberg.de).

### Freitag, 01. Oktober

**Bursch janz live: Swing it Baby mit dem Duo Sabine Kühlich & Peter Willems, Einlass: 18:00 Uhr**  
Hut-Konzert auf der Burgterrasse, Burg Stolberg

### Samstag, 02. Oktober

**Familihtag der StädteRegion und Tag der offenen Tür Museum Zinkhütter Hof und DLZ Stolberg 11:00-16:00 Uhr**  
Cockerillstr. 90-100

### Burghaus-Wiesn, 15:00 Uhr

Musik und bayerische Spezialitäten  
Burghaus, Burg Stolberg

### Klassische Altstadt-Führung

**Historisches & Histörchen rund um das Herz der Kupferstadt, 11:00 – 12:30 Uhr**

Lassen Sie sich begeistern von Stolbergs historischem Ortskern am Fuße der Burg. Die ca. 1,5-stündigen Tour führt durch die Gassen der Altstadt bis zu der hoch auf einem Kalksteinfelsen gelegenen Burg. Eine Anmeldung unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

**Bursch janz live: aus Köln „de BOORE“ unter dem Motto „Jeck es Jeil“, Einlass: 18:00 Uhr**

Hut-Konzert auf der Burgterrasse, Burg Stolberg

### Pilz-Lehrwanderung, 14:00 – 16:00 Uhr

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen. Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

### Sonntag, 03. Oktober

**Pilz-Wanderung für Familien, 14:00 – 16:00 Uhr**

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen. Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

### Sonntag, 03. Oktober

**Stolberger Musiksommer Konzert 5 – Constanze Backes / Felix Janosa, 17:00 Uhr**

„Ist das Kultur oder kann das weg?“ ... ist ein turbulentes Comedy-Programm, in dem nicht nur kompetent gelacht, sondern auch kompetent gesungen wird. Denn Constanze Backes ist ein Opern-Diva mit internationalem Renommee. Aula des Ritzefeldgymnasiums, Ritzefeldstraße 59

### Donnerstag, 07. Oktober

**„Anfänge der Grafschaft Jülich (Molbach und Hengebach)“, Vortrag, 20:00 Uhr**

Referent: Guido von Büren, Historiker  
Ort: Stolberg, Kupferhof Rosenthal, Rathausstraße 67  
Anmeldung: Mit Anmeldeformular. Anfordern bei Karl Meurer, Karl-Arnold-Str. 13, Tel.: 02402 – 2 11 80

### Freitag, 08. Oktober

**Bursch janz live: Oktoberfest mit dem Musikzug der Stolberger Feuerwehr, Einlass: 18:00 Uhr**

Hut-Konzert auf der Burgterrasse, Burg Stolberg

### Samstag, 09. Oktober

**Pilz-Lehrwanderung, 14:00 – 16:00 Uhr**

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen. Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

### Sonntag, 10. Oktober

**Pilz-Wanderung für Familien, 14:00 – 16:00 Uhr**

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen. Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

Alle Angaben ohne Gewähr.  
Weitere Veranstaltungen  
in der Umgebung auf  
[www.stolberg.de](http://www.stolberg.de)

### Samstag, 16. Oktober

**Pilz-Lehrwanderung, 14:00 – 16:00 Uhr**

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen. Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

**„Dürer Ausstellung“, Halbtagesexkursion, 11:00 Uhr**

Leitung: Werner Schindler, Führungen: Museumsführer  
Kosten: 10,00, Treffpunkt: Suermond Ludw. Museum, Wilhelmstr. 18, Aachen (Eigenanreise)  
Anmeldung: Mit Anmeldeformular. Anfordern bei Karl Meurer, Karl-Arnold-Str. 13, Tel.: 02402 – 2 11 80

### Sonntag, 17. Oktober

**Pilz-Aktionstag, 10:00 – 16:00 Uhr**

Entdecken Sie mit Pilz-Expertin Gabi Jansen & Pilz-Experte Dr. Steffen Merz die köstlichen Wildwüchse und die vielfältigen Arten der Zubereitung!  
Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

### Samstag, 23. Oktober

**Pilz-Lehrwanderung, 14:00 – 16:00 Uhr**

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen. Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

### Sonntag, 24. Oktober

**Pilz-Wanderung für Familien, 14:00 – 16:00 Uhr**

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen. Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

**Oldtimer-Treffen auf dem Kaiserplatz, 10:00-15:00 Uhr**

Treffen für alles, was Räder hat und älter als 30 Jahre ist!  
Alles mit 2, 3 oder 4 Rädern ist willkommen!  
Bitte keine LKW oder Traktoren  
Kaiserplatz

**Stolberger Musiksommer Konzert 6 – Euregio Piano Award – Preisträger, 17:00 Uhr**

Florian Koltun und seine Ehefrau Xin Wang haben den internationalen Klavierwettbewerb vor zehn Jahren in Geilenkirchen ins Leben gerufen.  
Aula des Ritzefeldgymnasiums, Ritzefeldstraße 59

### Dienstag, 26. Oktober

**Vortrag: Münsterbusch – Splitter der Ortsgeschichte, 19:00 – 20:30 Uhr**

Volkshochschule Stolberg, Frankentalstraße 3

### Samstag, 30. Oktober

**Pilz-Lehrwanderung, 14:00 – 16:00 Uhr**

Gesund-Wunder aus heimischen Wäldern  
In der herbstlichen Pilzzeit laden die zahlreichen Waldgebiete um Stolberg zu Pilz-Wanderungen ein. Sie können sich bei dieser Lehr-Wanderung in deutscher & englischer Sprache einen Überblick über die heimischen Pilzarten verschaffen.  
Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

### Sonntag, 31. Oktober

**Halloween in Stolberg am Burghaus mit Live-Musik ab 18:00 Uhr**

Burghaus, Burg Stolberg

**Pilz-Aktionstag, 10:00 – 16:00 Uhr**

Entdecken Sie mit Pilz-Expertin Gabi Jansen & Pilz-Experte Dr. Steffen Merz die köstlichen Wildwüchse und die vielfältigen Arten der Zubereitung!  
Eine Anmeldung per Mail unter [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) ist zwingend erforderlich!

### Donnerstag, 04. November

**„Militärgeschichte der Donnerberg-Kaserne Stolberg“ Vortrag, 20:00 Uhr**

Stolberger Heimat- und Geschichtsvereins e.V. in Kooperation mit der VHS Stolberg  
Referent: Detlev Paul, Kupferhof Rosenthal, Rathausstr. 67  
Anmeldung: Mit Anmeldeformular. Anfordern bei Karl Meurer, Karl-Arnold-Str. 13, Tel.: 02402 – 2 11 80

### Samstag, 06. November

**18. Stolberger Museumsnacht, Spezial 18:00-23:00 Uhr**  
Museum Zinkhütter Hof, Cockerillstr. 90

### Klassische Altstadt-Führung

**Historisches & Histörchen rund um das Herz der Kupferstadt, 11:00 – 12:30 Uhr**

Lassen Sie sich begeistern von Stolbergs historischem Ortskern am Fuße der Burg. Die ca. 1,5-stündigen Tour führt durch die Gassen der Altstadt bis zu der hoch auf einem Kalksteinfelsen gelegenen Burg.

### Sonntag, 07. November

**Stolberger Musiksommer Konzert 7 – Benefizkonzert, 17:00 Uhr**

Im Mittelpunkt der Aufführungen stehen in diesem Jahr vergessene Stolberger Lieder, dargeboten von den Altstadtmusikanten, der Chorgemeinschaft Humor-Harmonie und Donnerberg und dem Ensemble um Johannes Viehöver.  
Aula des Ritzefeldgymnasiums, Ritzefeldstraße 59



Neben abwechslungsreichen Führungen in der Altstadt werden auch spannende Erlebnisse bei den Themen- und Naturführungen der Stolberg-Touristik bereitgehalten!

Bitte beachten Sie, dass Sie sich aufgrund der aktuellen Lage für alle Führungen anmelden müssen! Das Angebot ist vorbehaltlich der geltenden Corona-Schutzverordnung am Tag der Durchführung des Angebots. Die Gruppengröße kann begrenzt werden. Nach Anmeldung informieren wir Sie kurzfristig, ob und unter welchen Bedingungen die Führung stattfinden wird.

### Klassische Altstadt-Führung

Am Samstag, 02. Oktober um 11:00 Uhr nimmt Sie unser Gästeführer mit auf einen erlebnisreichen Spaziergang durch die historische Altstadt Stolbergs. Die Kupferstadt zeigt sich mit ihren romantischen verwinkelten Straßen und Gässchen von ihrer schönsten Seite. Unsere Altstadt-Führung vermittelt historisches Wissen gepaart mit überlieferten Anekdoten und öffnet die Augen für die vielen versteckten Besonderheiten der Stadt. Die Teilnahmekosten betragen 3,50 Euro.

### Klassische Burg-Führung

Das alles überragende Wahrzeichen der Kupferstadt Stolberg ist die Burg. Sie kann auf eine rund 500-jährige Baugeschichte zurückblicken und hat schon so manche Damen und Herren von den Rittersleut bis heute ein- und ausgehen sehen. Bei der rund 1,5- stündigen Führung am Sonntag, 10. Oktober um 11:00 Uhr um und in den Räumlichkeiten der Burg Stolberg werden die wichtigsten Informationen zur Geschichte und Architektur verraten. Die Teilnahmekosten belaufen sich auf 3,50 Euro. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich! **Auf Wunsch kann vorab ein Frühstück bei der Burggastronomie im Wert von 12,50 Euro inklusive Kaffee hinzugebucht werden.** Kombi-Ticket Frühstück & anschließende Burg-Führung für 15,00 Euro. Weitere Informationen sind bei der Stolberg-Touristik erhältlich.

### Klassische Altstadt-Führung

Am Samstag, 06. November um 11:00 Uhr nimmt Sie unsere Gästeführerin mit auf einen erlebnisreichen Spaziergang durch die historische Altstadt Stolbergs. Die Kupferstadt zeigt sich mit ihren romantischen verwinkelten Straßen und Gässchen von ihrer schönsten Seite. Unsere Altstadt-Führung vermittelt historisches Wissen gepaart mit überlieferten Anekdoten und öffnet die Augen für die vielen versteckten Besonderheiten der Stadt. Das Führungsentgelt beträgt 3,50 Euro.

### Pilz-Aktionstag

Zur herbstlichen Naturexkursion lädt die Stolberg-Touristik mit den Pilzexperten Gabi Jansen und Dr. Steffen Merz ein. Jeweils am Samstag, 17. und 31. Oktober dreht sich alles um die kleinen schmackhaften, aber auch gefährlichen Naturgewächse. Dieser Tag beginnt um 10:00 Uhr mit einer Pilzwanderung unter fachkundiger Leitung. Hierfür empfehlen wir festes Schuhwerk. Nach einer kurzen Einweisung dürfen Sie auch selbst Hand anlegen und einzelne Pilze sammeln. Bitte

sammeln Sie der Natur zuliebe die Pilze nur in Maßen und schneiden Sie diese nur ab, wenn Sie sicher sind, dass sie verzehrbar sind. Nach der Kurzwanderung erfolgt die Pilzbestimmung und im Anschluss an die Mittagspause erfahren Sie viele interessante Details zur Handhabung und Zubereitung der verschiedenen Pilzgattungen. Gegen 16:00 Uhr klingt der Nachmittag in geselliger Runde bei einer Stärkung aus. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Weitere Informationen und Tickets zum Preis von 40,00 Euro erhalten Sie im Vorfeld bei der Stolberg-Touristik. Im Preis enthalten sind die Führung, der Workshop sowie die Verpflegung und Getränke.

### Pilzlehrwanderung und Pilzwanderung für Familien

Brechen Sie mit den Pilzexperten Gabi Jansen und Dr. Steffen Merz zu einer Pilzlehrwanderung auf und erfahren Sie die wichtigsten Grundlagen für das Sammeln der kleinen Naturwunder. Zu der rund 2 stündigen Wanderung sollten die Teilnehmer ebenfalls mit festem Schuhwerk, Körbchen, Klappmesser und Zeitungspapier und etwas zu trinken ausgestattet sein. Gemeinsam werden die gesammelten Pilze noch einmal bestimmt. Das Führungsentgelt beträgt 15,00 Euro.

#### Pilzlehrwanderung ab 16 Jahren:

02.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr, 09.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr  
16.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr, 23.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr  
30.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr

#### Pilzwanderung für Familien mit Kindern:

03.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr, 10.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr  
24.10.2021 14:00 – 16:00 Uhr

**Eine vorherige Anmeldung ist für alle Führungen erforderlich!**

### INFO

Weitere Informationen und Anmeldungen zu allen genannten Führungen sind bei der Stolberg-Touristik per Email [touristik@stolberg.de](mailto:touristik@stolberg.de) oder unter [www.stolberg-erleben.de](http://www.stolberg-erleben.de) erhältlich bzw. möglich. Viel Vergnügen!



## Kupferstädter Miszellen – ein anderer Blick auf Stolberg

Zahlen, Daten, Fakten sind Thema von sechs Folgen, in denen Christian Altena 2021 unbekannte Informationen, unbeachtete Fakten oder ungewöhnliche Vergleiche rund um die Kupferstadt Stolberg beschreibt. Manches ist einfach unnutzes Wissen und manches wollte man einfach schon immer mal wissen, ömme?

### Teil 5: Unter Dach und Fach, hinter Hecke und Mauer

#### Bis heute prägen die historischen Ortskerne von Büsbach, Venwegen und vor allem Breinig diese kleinen Gehöfte.

Als „einraumtiefe“ Häuser typische Vertreter des „Aachener Bauernhauses“ in Bruchstein mit Fachwerkteilen errichtet. Meist keine echten Bauernhöfe, da der beengte Hof samt zugehöriger Scholle einen Vollerwerb nicht zuließ. Diese regionale Bauform findet sich hier teils in Mischform mit dem Eifelhaus oder in Ausprägung als Winkelhofanlage. Typisch ist für das einraumtiefe Bauernhaus die Teilung in drei Räume: Stall, Küche und Stube. Die Küche mittig, wo sowohl der Eingang lag als auch die Zugänge zu Keller und Obergeschoss. Hier war der Ofen mit offenem Herdfeuer, dessen Wärme über eine eiserne Takenplatte indirekt in die benachbarte Stube geleitet wurde. Damit war die „gute Stube“ warm, aber frei von Rauch und Asche.

Der Naturraum gab für den Hausbau materiell beides her: Eifel-Holz für Fachwerkbau und vorzügliche Steinbrüche für Steinbauten. Gedeckt waren sie neben Tonziegeln mit heimischem Schiefer oder Stroh. Die Stroheckung wurde im 19. Jahrhundert aus Brandschutzgründen zurückgedrängt. Bis dahin wurde verbreitet Roggenstroh verwendet. Die Halme wurden vollständig genutzt und hatten eine Länge von über 150 cm – mit den kürzer gezüchteten Sorten der Moderne ist ein dichtes Strohdach nicht herzustellen. Eine regionale Besonderheit ist die Englische Deckung, die nur in Nordwesteuropa vorkommt. Die Rechteck-Doppeldeckung erscheint so geometrisch wie eine Ziegelwand und ist zugunsten der (Alt-)Deutschen Deckung selten erhalten.

**Die evangelische Finkenbergrkirche hat ein solches und weist zudem ein weiteres Merkmal auf, dass sie in den Kontext euregionaler Architekturgeschichte setzt.** Durch ihre steinsichtige Zweifarbigkeit, die Proportionen und typologischen Merkmale zeigt sie sich als Werk der Maasländi-

schen Renaissance, die bei prominenten Bauaufgaben zwischen Lüttich, Maastricht und Aachen in der Frühneuzeit prägend war. Weißlich-grauer Kalkstein konnte mit roten Ziegeln kombiniert werden oder mit dem gelb-bräunlichen Dolomit im Stolberger Raum. Ohne aufwändigen Verputz ergab die natürliche Färbung eine ansehnliche Gestaltung. Die Kupfermeister waren kosmopolitisch als vernetzte Geschäftsleute und brachten moderne Ideen „aufs Land“. So hätte manches Herrenhaus auch als Stadthaus in Aachen oder Maastricht gelten können.

Die ländlichen Siedlungen, im Stolberger Raum meist an den Straßenläufen orientiert, hatten mangels Stadtrecht keine Mauern. Nur Städte und Herren durften seit dem Mittelalter solche errichten, wenn sie hoch genug waren, einen Reiter abzuwehren. Die Herrnsitze wie Burg Stolberg, der Mausbacher Hof, der Palanter Hof in Gressenich oder Burg Schwarzenburg bei Dorff besaßen schützende Ringmauern. Mauern und Wassergräben der späteren Kupferhöfe folgten, als der Schutz geringere Bedeutung und vor allem die rechtliche Lage aufgeweicht war. Eigentum wurde somit meist mit Hecken abgeschirmt, was günstig wie effizient war. Viele kleinteilige Hofstätten und Grundstücke ergaben ein undurchdringliches organisches – und ökologisch wertvolles – Netz. Als Zaun bot sich der Staketenzaun an, der Mensch und Tier abhielt, eine Fläche zu verlassen oder zu betreten. Der heute teils als urig-ländlich empfundene Stacheldrahtzaun ist ein US-amerikanisches Produkt der Industrialisierung und feiert nun sein etwa 150jähriges Jubiläum. Die wenigen Zugänge zu den kleinen Orten ließen sich ggf. nachts durch Schranken oder einfache Tore schließen, um unliebsamen Besuch fernzuhalten. Nächtliches Reisen war ja nur mit eigener Lampe möglich und natürlich gefährlich. Unliebsamen Gästen konnte man „heimleuchten“, d. h. den ersehnten Heimweg durch eigene Begleitung mit der Talg- oder Öllampe vereinfachen.

# Finni un Knotterbüll

## Hölp va övverall

va Toni Dörflinger un Christian Altana

Nüs es mieh, wie et wor. Vör dat Huus, wo Finni am hölpe es, litt en jruus Schödd. Et stöbt, et stenkt un överoll es Radau va Stemmhämmer un Motore. „Kimmst dau emol roof, dau hoss Gummistiwelen unn!“, es Andi va d'r Mosel dat Finni an'et frore. „Jo, isch komm teräk. Isch söck mer noch ming Handschohn, wo han isch die mer ...“ Finni drient sesch ömm un hör Botzetaische. „Do, uff'm Schutthaufe, newer'm Schääs, gehärn die dir?, frocht dä Michael uss d'e Pfalz. „Kannsch au neie von mir han. Hab grad no a ganza Kischt gholt!“, saart Dietmar uss Heidelbersch.

Jrad als Finni wärm en dat Huus jeht, stübt hät fast met Maik uss Leipzisch zesame. „Warde ma, isch muss nor dä Ämor mit Madsch nunderassdn!“ Finni jet häm us d'r Wäsch, do jrappt Achmed zo. „Du warten, ich das nehmen. Bitte!“ Hä es mär säss Mond en Düt-schland. Finni jeht de mattschige Trapp eraf en de düstere Keller. „Gnä' Fra“, jrimelt ne jonge Trupp, dä vaa Wien jekomme es, „passen'S auf eahnere Schuach auf Frau, da unt' is a bissl dreckig!“ Hä maat mer ne Jux. Fis es alles un dat send alle va ovve bes onge. „Wo ka isch helpe?“ frocht Finni un kickt at, wo noch ne baschtische Pool es. „Des do müan ma s zweit use ziah. Bass uf, s isch rutschig. Sunsch sin ma gli bätschnaß. Des wär jo glachd,

## Stolberger Motive – Die Atscher Glühöfen

mit den passenden Geschichten der Kupferstadt auf Hochdeutsch und Stolberger Platt

### Der Gedenkstein in Venwegen

Am alten Weg von Kornelimünster in die Wälder des Monschauer Landes bzw. ins Hohe Venn entstand vor Jahrhunderten ein Straßendorf. Und sein Name Venwegen meint nichts anderes, als die am „Vennwege“ gelegene Siedlung. Franco von Venwegen war Lehnsman des Abtes, Hauptmann der Hunnschaft Venwegen und Breinig und erster namentlich bekannter Einwohner des Ortes, der erstmals 1303 Erwähnung fand. Kurz vor dem runden 700. „Geburtstag“ im Jahr 2000 wurde der zentrale Dorfplatz neu gestaltet und ein Felsbrocken als lokaler Erinnerungsort aufgerichtet. „Venweghe 1303“ verweist auf die erste Nennung, das Korneliushorn ist Symbol der etwa 650-jährigen Epoche, in der dieser Stadtteil zur Reichsabtei bzw. Gemeinde Kornelimünster gehörte.

### D'r Jedenkstee en Vennwäje

Aa d'r au Wääsch vaa Kornelimönster en et Monschäuer Langk odder en et Huch Venn entstand voor Johrhonderte e Strooßedörp. En de Naam saart nüüs angesch, nämlisch dat heeßt eefach „de Seedlung aa d'r Vennwääsch“. Franco vaa Vennwäje wor Lehnsman vaa de Abtei, Hauptmann vaa de Hunnschaft Vennwäje un Breenisch un es d'r äldeste bekannte Börjer vaa dat Dörp. Dat ieschte Mol jenannt wood d'r Ort em Jahr 1303. Kurz vo d'r rongk 700. Jebortsdaach em Jahr 2000 hant'se de Plei medde em Dörp neujemaat un dat Steenske oppjerescht, om hee aa de lang Jeschicht ze erännere. „Venweghe 1303“ stond doropp un erännert aa de ieschte Nennung. Dat Kornelijushorn es e Symbuul för de 650 Jahr, dat Vennwäje e Deel vaa de Abtei odder de Jemende Kornelimönster wor.

Finni und Knotterbüll  
im Smalltalk auf  
Stolberger Platt

Folge 31:  
Hölp va övverall

des griege ma zemme ane“, erklert Ulrike uss Bade-Bade. „Dat willz'e doch wohl nich die junge Dame machen lassen,“ meent Sascha uss Bochum, „der ihre Ärmkes sind viel zu schwach. Da muss aber jetze 'n Macker ran.“ Ävver Finni packt at zo un brengt met Ulrike dat, dat Deng, jo hät weeß och net genau, wat dat wor, erus. Nu es alles Möll dörsch et Huchwasser. „Moin, wat gifft dat hier to doon? Bün jüst ankomen“, frocht Heiko uss d'r Nöide vaa Aurich. „Kannst mol den Natt-Huulbessen holn un dörfeudeln?“, kakelt Heike uss Breme. Bei all dä Ärjer, wat dat vermalmedeite Huchwasser ajerischt hat, es Finni fruh, dat jaffelewies Lüü för de Hölp jekomme send. Bald hant'se Knotterbülls Bud bestemmt wärm parat jemaat. Finni passt op, dat hä sesch net ne Paaf holt. Hä es jo net mieh d'r Jöngste. Un de Hoffnung un d'r Humor jeht allersits net verlore, do se all zosamehalde.

**Schödd – Müllhalde, teräk – sofort, jaffelewies – viel, Botzetaische – Hosentaschen, Schääs – Stuhl (Pfälzisch, v. frz. chaise), Schuach – Schuhe (Wienerisch), Macker – junger Mann (neutral, Ruhrpöttisch), Natt-Huulbessen – Nassauger (Norddeutsch), Paaf – Herzfarkt/Schlaganfall.**



## Heute beschäftigen wir uns einmal mit einem der kleinsten Einwohner Stolbergs ... der Maus. Auch Mäuse leben schon seit hunderten Jahren mit ihren Familien in unserer Stadt.

Mäuse leben von jeher in verschiedenen Lebensräumen wie Wäldern, Graslandschaften und felsigen Gebieten. Es gibt Feldmäuse, die ihr Revier im Freien haben ebenso wie Hausmäuse, die sich in Kellern und Scheunen der Häuser einrichten.

Mäuse sind schlaue Tiere und wissen, dass es in der Nähe der Menschen gute Nahrungsquellen gibt. Gerade jetzt im Herbst suchen sie einen sicheren Unterschlupf, wo sie auch genug zu fressen finden.



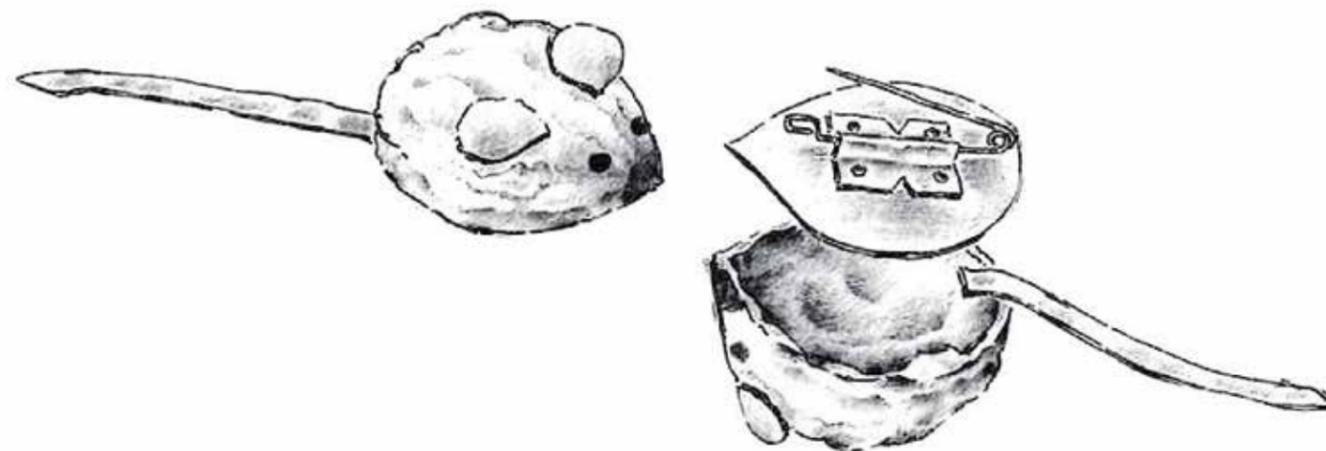
In alten Zeiten, als es noch keine Kühltruhen und Kühlschränke oder luftdichte Vorratsschränke gab, lagerten die Menschen ihre Lebensmittel im Keller, auf dem Dachboden oder in der Speisekammer. Das war für die Mäuse natürlich das Paradies. Als Minigeschöpfe konnten sie sich in die Speisekammer schleichen und für sich und ihre Familien leckere Sachen stibitzen. Die Menschen fanden das natürlich nicht so gut. Schließlich hatten sie im Herbst alle Lebensmittel für den Winter gehortet. Wir gehen heutzutage einfach in den Supermarkt und kaufen uns auch im kalten Dezember Äpfel. Die Menschen früher konnten nur das essen, was sie vorher bevorratet haben. Somit war die Maus eine Bedrohung für sie. Hinzu kommt, dass die Maus auch Krankheiten übertragen kann. Sie wollten sie also nicht in ihrem Haus haben. Entweder schickten sie die Katze auf Mausejagd oder sie stellten Mausefallen auf. Im Museum in der Torburg an der Stolberger Burg kann man eine Mausefalle aus der Römerzeit sehen. Sie funktionierte genauso wie heutige Fallen.

Die Maus kann für uns Menschen auch als Vorbild dienen. Als kleines Geschöpf betrachtet sie die Welt aus einer anderen Perspektive und weiß kleine Dinge zu schätzen. Um an ihr Ziel zu kommen muss sie oft in kleinen Schritten vorangehen und zum richtigen Zeitpunkt davonflitzen.

### Du kannst dir ganz einfach deine eigene Mäusefamilie basteln.

- Dazu brauchst du Walnusshälften, Filz- oder Stoffreste, Farbe, Pappe, Schere, Klebstoff
- Bemale die Nusschale in weiß oder grau.
- Schneide aus dem Filz/Stoff Ohren und Schwanz aus. Klebe diese an die entsprechende Stelle der Nuss. Augen und Schnäuzchen kannst du auch aufmalen.

Mit dem Mäuschen kannst du kleine Geschenke basteln. Dazu zeichnest du den Umriss der Nusschale auf Pappe, schneidest diesen aus und klebst ihn als Boden unter die Nuss. An dem Boden lässt sich nun alles Mögliche befestigen: Broschenverschluss, Band, Magnet, Haarspange, Wäscheklammer ...



# Schilddrüsenchirurgie im Bethlehem

Bestmögliche Qualität und Sicherheit für unsere Patienten

- Sorgfältige Indikationsstellung zur Schilddrüsen-Operation
- Hohes handwerkliches Können und persönliche Betreuung
- Modernes Neuromonitoring zum maximalen Schutz der Stimmbandnerven
- In der Regel kann der Patient bereits nach 2 bis 3 Tagen nach Hause
- Enge Kooperation mit Hausärzten, Nuklearmedizinern und HNO-Fachärzten

Meine Gesundheit.  
Meine Wahl.  
Mein Bethlehem.

Bethlehem Gesundheitszentrum  
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Schilddrüsenchirurgie  
Steinfeldstraße 5, 52222 Stolberg

☎ (02402) 107-4214 | 🌐 [www.bethlehem.de](http://www.bethlehem.de)



 **BETHLEHEM**  
GESUNDHEITSZENTRUM  
STOLBERG gGmbH